

uf!
en Preisen
Vorräte.
se:
für 4.00
für 8.00
e 30.00
Muster.
1.00
atratzen
Preisen.

ist dies
Qualität.
füllt mit
7.25
in Sitz
3" un-
28.00
1.40
hien.
ohnen,
billig.

Co.
SASK.
5c

ed"
ner,
erst,
ben.
Le

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung in Kanada, erscheint jeden Donnerstag in Münster, Sask., und kostet bei Vorau verabredung:

In Canada, per Jahrgang \$2.00
In den Staaten u. Ausland, \$2.50
Einzelne Nummern 10 Cents.

Aufdrückungen werden berechnet zu 1.00 Dollar pro Zoll einschließlich für die erste Einridung, 50 Cents pro Zoll für nachfolgende Einridungen.

Gefälligkeiten werden zu 20 Cents pro Zelle wochentlich berechnet.

Gedächtniszettel werden zu \$2.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Anzahl der Herausgeber für eine exklusive katholische Familienzeitung passende Anzeige wird unbedingt hierauf gewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner Patres zu Münster, Sask., Canada.

19 Jahrgang, No. 34. Münster, Sask., Donnerstag den 5. Oktober 1922. Fortlaufende No. 970.

Vom Ausland.

Berlin. Aus Statistiken, die kürzlich veröffentlicht wurden, geht hervor, daß sich das Verhältnis der Sterberate zur Geburtenrate zu ungünstigen der leichten in Deutschland geändert hat. Der Bericht des Regierungsausses für Statistiken für die ersten drei Monate des Jahres 1922 führt zu dem Schluß, daß die jährliche Überfuhr der Geburten über die Todesfälle jetzt nur noch 100,000, ungefähr halbsoviel wie vor dem Kriege, ist. Die Geburtenrate ist von 29 auf das Tausend im Jahre 1922 auf 25,6 zurückgegangen, und die Sterberate ist von 16,8 auf 18,5 gestiegen. In Berlin ist die Geburtenrate fast 40 Prozent gefallen. Als Ursachen dafür werden die hohen Kosten des Lebensunterhalts und der "wirtschaftliche Druck" genannt.

Dem deutschen Volke steht ein harter Winter bevor. Das Getreide ist fast allenthalben mühsam, wurde doch an Kornfrüchten nur der dritte Teil des Ertrages vom letzten Jahr eingeholt. Es wird die Aufgabe der Regierung sein, Getreide im Ausland aufzutauen. Aber wie ist das bei dem derartigen Wirtschaftsstand möglich, fragt man sich, wenn die Tonnen Getreide mit 59,000 Mark aufgewogen werden müssen? Dabei kann Deutschland noch von Glück sagen, daß wenigstens die Kartoffelernte günstig ausgefallen ist. Kartoffeln werden teilweise die Mehlspeisen zu ersparen haben, und geplant ist auch, Kartoffelmehl zum Brotsacken heranzuziehen. Sicherlich reichlich, ja geradezu glänzend, ist die Obsternate ausgefallen. Der Obstsektor ist so groß, daß sich der Obstverstand nur in den seltensten Fällen rentiert. Die Landleute sind deshalb gezwungen, ihre Äpfel und Birnen, soweit sie in der Nachbarschaft nicht loszuschlagen sind, oder über den Bedarf des Winters hinausgehen, dem Vieh zu versüttern.

Eine Abordnung von Vertretern der vormaligen Fürsten und der Monarchisten des alten Reiches ist nach Doorn abgereist, um einen energischen Versuch zu machen, den vormaligen Kaiser Wilhelm von seinem Vorhaben abzuhalten, sich mit der Prinzessin von Schönach Carolath zu vermählen. Als Hauptargument gegen den Heiratsplan wird die Behauptung ins Feld geführt werden, daß diese Vermählung den völligen Ruin für die Hohenzollernbewegung bedeuten würde.

Es ist bekannt geworden, daß die deutsche Regierung sich mit der Absicht trug, mit der Sowjetregierung einen Bahnhofvertrag abzuschließen, dessen Wichtigkeit in seiner ganzen Bedeutung erst später klar werden dürfte. Es handelt sich nämlich um nichts geringeres als um einen direkten Warenverkehr zwischen den beiden Ländern, unter Heranziehung der baltischen Staaten.

Die deutsche Regierung hat die zollfreie Einfuhr von 200,000 Tonnen Chilesalpeter vor dem 23. Mai nächsten Jahres gestattet. Der Verband der Salpeterimporteure in Hamburg ist ermächtigt, die Einfuhr zu überwachen. Die Hälfte des Quantums ist an deutsche Akteure abzugeben, während die anderen Hälfte den Kunstdüngersfabrikanten zugeht.

München. Die monarchistische Partei in Bayern ist mit einer Erklärung betreffs der von ihr verfolgten Ziele herausgekommen. Sie spricht offen aus, daß sie eine Aenderung der Regierungsform, wie sie das Unterliegen im Kriege und die November-Revolution dem neuen Deutschland beiderdien hätten, anstrebe. Zugleich aber stellt sie fest, daß sie mit aller Entschiedenheit gegen jede Idee eines gewaltfahrenden Umsturzes sei. Ihr Ziel sei die Errichtung eines Volkskönigtums, und dieses sollte auf dem gegebenen friedlichen Wege der Verfassung geschehen.

Nürnberg. Die Unabhängigen Sozialisten und die Sozialdemokraten (Mehrheits-Sozialisten) haben in einer Versammlung sich zu einer neuen sozialistischen Partei vereinigt, die etwa 180 der 460 Stimmen im Reichstage haben wird. Hermann Müller für die Sozialdemokraten, Crispin für die Unabhängigen und Maria Inchac für die Freien, machten Gelöbnisse für die Wohlfahrt der Arbeiter. Die Partei will für eine auswärtige Politik der Versöhnung arbeiten, und in inneren Angelegenheiten konservativ vorgehen, für soziale Reformen eintreten und auf bessere Verteilung und auch vernünftige Preise von Nahrungsmiteln, Kleidung und Kohlen für den kommenden Winter hinarbeiten.

Leipzig. Dem „Ausverkauf“ Deutschlands seitens der Ausländer auf Grund des niederen Wertes des Mark und dem Schmuggelwesen in letzte zunehmenden Umfang wird mit allen Mitteln seitens der Regierung entgegengewirkt. So sind auf dem Zentralbahnhof Dresdens 250 Ausländer angehalten und von diesen 25 verhaftet worden. Man stand in ihrem Besitz Waren im Werte von nicht weniger als zwei Millionen, die geschmuggelt werden sollten. Sie sind prompt konfisziert worden.

In einer Versammlung von

Ärzten und Physikern, die anlässlich der Jahrhundertfeier der Vereinigung der Physiker Deutschlands davor veranstaltet wurde, wurde bekannt gegeben, daß ein Heilmittel für die Schlafräthreit erfunden wurde. Diese Bekanntmachung wurde von Prof. Martin Mayer gemacht, der enthüllte, daß das Heilmittel in einem Laboratorium unweit Köln zusammenge stellt worden sei.

Frankfurt a. M. Edmund Allen, der bekannte amerikanische Fahrer von antrieblosen Gleitflugzeugen, wurde schwer verletzt, indem seine Maschine zur Erd sturz. Das Flugzeug wurde ganzlich zerstört.

Hamburg. Die Hamburg-Amerika Linie wird von Dezember ab den monatlichen Dampferdiens ten mit den Booten an der Westküste von Südamerika via Antwerpen und dem Panama-Kanal wieder aufnehmen.

Straßburg. Die Unzufriedenheit, die mit dem französischen Regime im Elsass herrscht, hat sich in dem Resultat der Wahl zum Generalrat im elssässischen Kanton Riedernbron einen deutlichen Ausdruck gegeben. Der Kandidat der Kommunisten ist gewählt worden. Die Wahl wirkt auf die Stimmung des Unfriedens, welche im Lande herrscht, ein um so gresseres Schlaglicht, als der betreffende

Wahlkandidat aus seiner antisem itischen Gesinnung niemals ein Wahl gemacht hat und dies auch bei der Wahl von seinem Gegner grundlich ausgebettet worden war.

London. Eine vernichtende Kritik wurde gelegentlich der Sitzung des Volksausses des Nahen Ostens von dem Mitglied Lord St. Davids geübt. Er erklärte, daß die Briten berührten Studien in kleinasiatischen Gebieten, gleichzeitig welchen jedes türkische Dorf niedergebrannt und zerstört und gewaltsam geplündert und geworfen habe, ohne daß ihnen dadurch ein militärisches Vorfeld erwodnet sei.

Die Diener König Konstantins, sagte er, sind ideale Kämpfer, sündig aber eifersüchtige Rauber und Brandstifter." Er jüngst waren, daß es ein großer Fehler gewesen sei, den Griechen jeweils Summe über geben zu haben, und es sei ein Stud, daß sie es nicht halten könnten. Er fügte ferner, er habe kein Mitleid mit den modernen Griechen; sie haben die erhaltenen Lettonen, ja noch mehr verdient.

Im Auswärtigen Amt wurde geagt, daß die Antwort Englands auf die Ruhlandforderung, zu der Konferenz über den Nahen Osten, die in Wien stattfinden soll, hinzugezogen zu werden, lautet werden, daß diese Konferenz eine Fortsetzung der Konferenz, die zu dem Berichte von Severs führte, sein werde. Darum könne Ruhland nicht zugelassen werden. Keiner wurde gesagt, daß die Kontrolle über die Meerenge dem Roten Meere übertragen werden würde und daß, wenn Ruhland ein Wort dabei zu sagen habe, es für Ruhland notwendig sein werde, zu sollicit zu werden und sich in den Bölkowbynd aufzunehmen zu lassen.

Lord Peel, der Sekretär für Indien, hat in der Konferenz der Premiers darüber gewarnt, es zu einem Krieg mit den Türken kommen zu lassen. Die Moslems in Indien seien über die türkischen Siege in Kleinasien so erregt worden, daß daher mit dem Beginn der Offensive nicht unverzüglich ein Friede vereinbart werden. Als die englischen Beamten ob dieser Bekanntung lachten, erhob sich der Abgeordnete der Kommunisten und bemerkte: „Ich bedaure Ihr Lachen. Die Türkei hat 240,000 ihrer Söhne im Kriege verloren und es sind zu viele Männer bei uns vorhanden, als daß wir, wenn von einem anderen Kriege die Rede ist, lachen können. Ich bin tief betrübt.“ Er sandte heraus eine Christopredigt an den Kaisar Pascha, des Inhalts, daß mit der englischen Regierung bezuglich der Herbeführung des Kaisers nichts anzufangen sei, und daß daher mit dem Beginn der Offensive nicht länger gewartet zu werden brauche, denn er habe sein Möglichstes getan.

Dublin. Eine außergewöhnliche Szene wurde im Tag hervorgerufen, als Fran Deepard, eine Schweizerin des Carl von Voorn, von der Galerie aus ihren Protest gegen die angeblich barbarische Behandlung gefangener Irregulären in das Haus gelassen ließ. Auf die Anweisung des Sprechers wurde sie aus dem Sitzungssaal entfernt. Sofort wurde der Protest von Maurice Bonne McBrige wiederholt. Sie mußte gewaltsam entfernt werden, da sie sich mit aller Wucht an der Brüstung der Galerie festhielt.

Das provvisorische Parlament setzte das Gehalt des Präsidenten mit \$10,000 und das des Minister mit \$6,800 an. Abgeordnete erhalten \$120 im Monat, Ausgabenvergütung und freie Eisenbahnfahrt.

Bischof Cahalan von Cork hat in einem Hintertrage die Priester seiner Diözese aufgefordert, die Freistaatregierung und die Royalarmee zu unterstützen. Er sagt, an den jetztigen Wirken sei der republikanische Gott schuld, der gar kein Gott, sondern eine Rößbrautung des göttlichen Namens sei. Er ermahnt die republikanischen Irregulären, sich zu legen.

Rom. Die Faschisten haben jetzt Kavallerie-Schwadronen gebildet, die im nächsten Monat in Rom zu

zurückerufen werden sollen. Zu diesem Zweck ist eine Krone, die in amtlichen Kreisen Urtheil erzeugt.

Papst Pius XI. hat Major Casaloff, dem griechisch-katholischen Bischof zu Konstantinopel, 400,000 Gulden zwecks Unterstützung von Klüglingen, gleichzeitig welchen einen Wagen zu holen und den konfessionierten Geistlichkeit neuer Jahrtausend. Als er zurückkam, war der alte Sohn verhindert. Papst Pius fragte er die Augenheiligen des Restaurants. Sie gaben an, daß während seiner Abwesenheit ein Wagen angefahren kam und das Bier abholte. Jetzt annonciert er in der Zeitung, die Betreiber mögen sich bei ihm melden und verpridt eine Belohnung!!

Aus Canada

Saskatchewan.

Regina. Ein Helferind berichte der Beaute Hawks von der Queen Community; er kostete 6 Shillings Bier in einem beliebten Restaurant, ließ das Bier dort, um einen Wagen zu holen und den konfessionierten Geistlichkeit neuer Jahrtausend. Als er zurückkam, war der alte Sohn verhindert. Papst Pius fragte er die Augenheiligen des Restaurants. Sie gaben an, daß während seiner Abwesenheit ein Wagen angefahren kam und das Bier abholte. Jetzt annonciert er in der Zeitung, die Betreiber mögen sich bei ihm melden und verpridt eine Belohnung!!

Manitoba

Winnipeg. Premier Braden, der sich um den Sieg im Bas geworbt, und von dem man annahm, daß er per Abstimmung gewählt werden würde, wird einen Gegner haben. Dr. P. G. Robertson, der in The Bas wohnt, wird als der Gegenkandidat des Premiers auftreten, und zwar als Unabhängiger. Der Doctor behauptet, daß die United Farmers of Manitoba in diesem Wahlgange nicht viel zu bedeuten hatten und da die Arbeitspartei dazu eingeschlafen habe, keinen Kandidaten aufzustellen, so sei er der Sohn der Arbeiterruppen wieder. Er gab bekannt, daß er ein Gegner des Manitoba Temperanceparteies sei, trotzdem er selbst ein Temperancier ist. Er bezeichnet das genannte Siegel als „so jöt.“

Ontario

Ottawa. Aufgrund der Kriegsergebnisse und einer eventuellen sozialistischen Truppenabteilung nach dem Schluß der Wahlen im östlichen Europa, befand sich Hon. T. A. Carter, der präsidialen Kandidat, mit Premier Dou. Die Regierung in langer Beratung. Carter's Meinung bestätigte sich vollständig mit denjenigen MacKenzie-Pinas, wonach keine Aktion durch die Entscheidung des Parlaments ins Leben gerufen werden könnte.

Auf eine heftige Kritik seitens des Hon. A. McLean, führt die Opposition, weil die Regierung keine Ansicht nach nicht schnell genug der Ausförderung Lloyd George gewichen handelte, was Premier Dou mit Klarheit nach, daß der Rückzug aus dem Krieg nicht mehr von der Zukunft der Kanadier erwartet wird, daß er eine Belohnung für die europäischen Mächte die richtigen Zitate zu tun scheine, Entschluss zu verhindern, welche alle die Straten, an welche die Rote gerichtet ist, in einen Krieg hineinziehen droht. Die Sowjetregierung ist der Ansicht, daß es notwendig sei, das Recht des türkischen Volkes aus der Sowjetunion zu erlangen, die zu dem Berichte von Severs führte, um das Ruhland nicht zu bedrohen und die Ruhland-Beteiligung an den Verhandlungen getroffen zu haben. Die Rote sagt, daß keine der europäischen Mächte die richtigen Zitate zu tun scheine, Entschluss zu verhindern, welche alle die Straten, an welche die Rote gerichtet ist, in einen Krieg hineinziehen droht. Die Sowjetregierung ist der Ansicht, daß es notwendig sei, das Recht des türkischen Volkes aus der Sowjetunion zu erlangen, die zu dem Berichte von Severs führte, um das Ruhland nicht zu bedrohen und die Ruhland-Beteiligung an den Verhandlungen getroffen zu haben. Die Rote sagt, daß keine der europäischen Mächte die richtigen Zitate zu tun scheine, Entschluss zu verhindern, welche alle die Straten, an welche die Rote gerichtet ist, in einen Krieg hineinziehen droht. Die Sowjetregierung ist der Ansicht, daß es notwendig sei, das Recht des türkischen Volkes aus der Sowjetunion zu erlangen, die zu dem Berichte von Severs führte, um das Ruhland nicht zu bedrohen und die Ruhland-Beteiligung an den Verhandlungen getroffen zu haben. Die Rote sagt, daß keine der europäischen Mächte die richtigen Zitate zu tun scheine, Entschluss zu verhindern, welche alle die Straten, an welche die Rote gerichtet ist, in einen Krieg hineinziehen droht. Die Sowjetregierung ist der Ansicht, daß es notwendig sei, das Recht des türkischen Volkes aus der Sowjetunion zu erlangen, die zu dem Berichte von Severs führte, um das Ruhland nicht zu bedrohen und die Ruhland-Beteiligung an den Verhandlungen getroffen zu haben. Die Rote sagt, daß keine der europäischen Mächte die richtigen Zitate zu tun scheine, Entschluss zu verhindern, welche alle die Straten, an welche die Rote gerichtet ist, in einen Krieg hineinziehen droht. Die Sowjetregierung ist der Ansicht, daß es notwendig sei, das Recht des türkischen Volkes aus der Sowjetunion zu erlangen, die zu dem Berichte von Severs führte, um das Ruhland nicht zu bedrohen und die Ruhland-Beteiligung an den Verhandlungen getroffen zu haben. Die Rote sagt, daß keine der europäischen Mächte die richtigen Zitate zu tun scheine, Entschluss zu verhindern, welche alle die Straten, an welche die Rote gerichtet ist, in einen Krieg hineinziehen droht. Die Sowjetregierung ist der Ansicht, daß es notwendig sei, das Recht des türkischen Volkes aus der Sowjetunion zu erlangen, die zu dem Berichte von Severs führte, um das Ruhland nicht zu bedrohen und die Ruhland-Beteiligung an den Verhandlungen getroffen zu haben. Die Rote sagt, daß keine der europäischen Mächte die richtigen Zitate zu tun scheine, Entschluss zu verhindern, welche alle die Straten, an welche die Rote gerichtet ist, in einen Krieg hineinziehen droht. Die Sowjetregierung ist der Ansicht, daß es notwendig sei, das Recht des türkischen Volkes aus der Sowjetunion zu erlangen, die zu dem Berichte von Severs führte, um das Ruhland nicht zu bedrohen und die Ruhland-Beteiligung an den Verhandlungen getroffen zu haben. Die Rote sagt, daß keine der europäischen Mächte die richtigen Zitate zu tun scheine, Entschluss zu verhindern, welche alle die Straten, an welche die Rote gerichtet ist, in einen Krieg hineinziehen droht. Die Sowjetregierung ist der Ansicht, daß es notwendig sei, das Recht des türkischen Volkes aus der Sowjetunion zu erlangen, die zu dem Berichte von Severs führte, um das Ruhland nicht zu bedrohen und die Ruhland-Beteiligung an den Verhandlungen getroffen zu haben. Die Rote sagt, daß keine der europäischen Mächte die richtigen Zitate zu tun scheine, Entschluss zu verhindern, welche alle die Straten, an welche die Rote gerichtet ist, in einen Krieg hineinziehen droht. Die Sowjetregierung ist der Ansicht, daß es notwendig sei, das Recht des türkischen Volkes aus der Sowjetunion zu erlangen, die zu dem Berichte von Severs führte, um das Ruhland nicht zu bedrohen und die Ruhland-Beteiligung an den Verhandlungen getroffen zu haben. Die Rote sagt, daß keine der europäischen Mächte die richtigen Zitate zu tun scheine, Entschluss zu verhindern, welche alle die Straten, an welche die Rote gerichtet ist, in einen Krieg hineinziehen droht. Die Sowjetregierung ist der Ansicht, daß es notwendig sei, das Recht des türkischen Volkes aus der Sowjetunion zu erlangen, die zu dem Berichte von Severs führte, um das Ruhland nicht zu bedrohen und die Ruhland-Beteiligung an den Verhandlungen getroffen zu haben. Die Rote sagt, daß keine der europäischen Mächte die richtigen Zitate zu tun scheine, Entschluss zu verhindern, welche alle die Straten, an welche die Rote gerichtet ist, in einen Krieg hineinziehen droht. Die Sowjetregierung ist der Ansicht, daß es notwendig sei, das Recht des türkischen Volkes aus der Sowjetunion zu erlangen, die zu dem Berichte von Severs führte, um das Ruhland nicht zu bedrohen und die Ruhland-Beteiligung an den Verhandlungen getroffen zu haben. Die Rote sagt, daß keine der europäischen Mächte die richtigen Zitate zu tun scheine, Entschluss zu verhindern, welche alle die Straten, an welche die Rote gerichtet ist, in einen Krieg hineinziehen droht. Die Sowjetregierung ist der Ansicht, daß es notwendig sei, das Recht des türkischen Volkes aus der Sowjetunion zu erlangen, die zu dem Berichte von Severs führte, um das Ruhland nicht zu bedrohen und die Ruhland-Beteiligung an den Verhandlungen getroffen zu haben. Die Rote sagt, daß keine der europäischen Mächte die richtigen Zitate zu tun scheine, Entschluss zu verhindern, welche alle die Straten, an welche die Rote gerichtet ist, in einen Krieg hineinziehen droht. Die Sowjetregierung ist der Ansicht, daß es notwendig sei, das Recht des türkischen Volkes aus der Sowjetunion zu erlangen, die zu dem Berichte von Severs führte, um das Ruhland nicht zu bedrohen und die Ruhland-Beteiligung an den Verhandlungen getroffen zu haben. Die Rote sagt, daß keine der europäischen Mächte die richtigen Zitate zu tun scheine, Entschluss zu verhindern, welche alle die Straten, an welche die Rote gerichtet ist, in einen Krieg hineinziehen droht. Die Sowjetregierung ist der Ansicht, daß es notwendig sei, das Recht des türkischen Volkes aus der Sowjetunion zu erlangen, die zu dem Berichte von Severs führte, um das Ruhland nicht zu bedrohen und die Ruhland-Beteiligung an den Verhandlungen getroffen zu haben. Die Rote sagt, daß keine der europäischen Mächte die richtigen Zitate zu tun scheine, Entschluss zu verhindern, welche alle die Straten, an welche die Rote gerichtet ist, in einen Krieg hineinziehen droht. Die Sowjetregierung ist der Ansicht, daß es notwendig sei, das Recht des türkischen Volkes aus der Sowjetunion zu erlangen, die zu dem Berichte von Severs führte, um das Ruhland nicht zu bedrohen und die Ruhland-Beteiligung an den Verhandlungen getroffen zu haben

Tischgas tschekate Kuah

Eine Tiroler Geschichte von Rudolf Greinz

"Ja, wär's schon bald notwendig, daß die Räuber auf die Baumwachsen! Man weiß ja immer, wo man das Schätztruhe aufstellen soll bei der Fleischknot!" jammerte der Dorfmeyer Krust (Christian). "Bis d' alte Kuah kriegt, mußt die völlig die Kuah auslaufen und 's Maul wenden!"

"I wüßt dir schon a Kuah!" meinte der Meierknecht Loisl.

"Räuber weißt mehr als wir!" rief der Krust.

"Die tschekate (schreckliche) Kuah von der Knollen Bischga (Franziska)," erklärte der Loisl.

"Um d' kannst du handeln, wann's dich g'reut! Wenn leichter handl' i dem Tuiss a arme Seal ab, als dem alt'n Geizkragen an Stud Bieh!" sagte der Krust.

"Beim Krust, dö Saß' is nit so verzweigt! Der Bischga muß man halt a bissel schön tuan! Nit gleich mit der Tür ins Haus fallen! Die alten Madelen kann man für a quat' Wörter um aloan finger wiedeln!"

"Räuber widels du! Mir is dös Hasselheit zu saß dazu!"

"Aby'mad' A probier's! Wirst sch'n, dö tschekate Kuah kriag'n wi! Wie hoch darf denn steigern?"

"A hunderter is a'na! Höchstens noch a Behner drauf!"

"Alsdann sang' i mit siebzig Gulden an."

"Song' nur an, wenn du g'schwind von allem Anfang an acht g'schmissen werden willst!" sagte der Meier Krust.

"A zwea Woch'n muß i aber Zeit hab'n!" meinte der Loisl. "Denn i muß mich bei der Bischga doch g'eist a bissel eintegen (einschmeicheln)!"

"Wenneweg'n!" entschied der Krust. "Also höchstens hundertzehn Gulden! Roan' Kreuzer mehr!"

Der Loisl war schon Jahre lang beim Krust Knecht und eigentlich die rechte Hand im Geschäft. Er befahl daher bereits gewisses Ansehen und zählte zu den "Hässigen", die sich am Sonntag im Wirtshaus zu den besten Bauern an einen Tisch setzen.

Jung war der Loisl auch mehr. Ein Bierziger. Trocken aber noch ein ganz feiner Recl. Der beste Rangler, Regelscheiber u. Verlag (beliebtes Tiroler Kartenspiel) in der ganzen Gegend. An der nötigen Schneid', auch der Bischga was abzuhandeln, schätztes ihm daher nicht.

Auf dem Knollenkogt hausten zwei Hechzwister. Die Bischga und der Raichper. Beide ledig. Der Raichper ein alter Funziger und seine Schwester nicht mehr weit von den Funzigern.

Beide hätten ganz gern geheiratet. Aber mit dem Raichper wollte es keine wagen, weil einer jeden die Schwagerin zu "z'müdt" (bos) war. Und bei der Bischga wollte schon gar keiner anheben, weil kein Manusbild beim Heirat'n gern die Hosen hergibt. Und die hätte die Bischga ganz gewiß angezogen.

Der Raichper war bei seiner Schwester, die den Haushalt führte, nicht zu beneiden. Sie "karnufelte" (plagierte) ihn gehörig, so daß er auch bei der widerhaargesten Ehegezwinst nicht schlechter gefahren wäre.

In früheren Jahren hatte der Knollen Raichper manche schaudernde Besuche unternommen, seine Schwester an den Mann zu bringen und dadurch seinen Haushalt einem anderen aufzuhauen. Alle derartigen Unternehmungen waren jedoch läufig gescheitert. Schließlich hatte sich der Knollen Raichper in sein Schicksal ergeben.

Der Meier Loisl nahm seinen Plan allogleich in Angriff. Wenn er der Bischga begegnete oder wenn sie in der Megbank was einlauft, dann spielte er stets den Liebenswürdigen, erkundigte sich nach Haus und Viehstand und so beständig auch nach der tschekaten Kuah vom Knochenbauern, gab Übergewicht und senkte dem alten Fegefeuer alle erdenklische Aufmerksamkeit.

Anfangs ernste er entschiedenes Misstrauen. Aber so nachhaltigem Werben kann schließlich kein Weiberherz widerstehen, namentlich wenn sich darin in irgend einem

Kintel noch immer mannderleute siche Gefühle finden.

Die Bischga wurde zusehends freundlicher und umganglicher. Zu Letzt lud sie den Meier Loisl sogar ein, sich doch einmal das Knollenkogt näher zu besichtigen, weil er sich schon gar so viel dafür interessierte.

Er traf in der ruhigen Kuchel nur den Raichper, der auf der Herdbank saß und Holzspäne zum Unterzünden sammelte. Gleich darauf kam die Bischga herein.

"Schau, daß d' in Stall kommst! Die tschekate Kuah hat noch soa Futter!" berichtete sie den Bruder an, der sich schweigend zur Kuchentür hinausdrückte.

Dann lud sie den Loisl ein, auf der Herdbank Platz zu nehmen. Die Bischga mußte einmal nicht gar so unsauber gewesen sein. Jetzt freilich war sie doch knochig geworden, und über der Oberlippe saß ein ganz respektables Schnurrbart.

"Wart', i wär' dir an Kaffee, Loisl!" sagte sie mit dem freundlich lächelnden Ton in ihrer Stimme. Der Loisl gab durch einen zufriedenen knurrenden Laut sein Einverständnis und überlegte im Stillen, wie er jetzt wohl die Sache am idyllischen anpacken sollte.

"Wird nimmer viel Milch geben der tschekate Kuah!" begann er nach einer Weile, während sich die Bischga beim Herd zuschaffen machte.

"Könnt's nit schelten," erwiderte diese. "Milch gibt sie noch g'nua. To Kuah is mir noch lang nit feil."

"Holla! Da war er in der Sackgass'n. Auf die Weise ging es nicht, daßte sich der Loisl. "Da mußte er geschwind umstecken. Er verließ wieder in tiefes Nachdenken. Unterdessen war der Kaffee fertig geworden. Die Dirn stellte die mächtige Schale vor den Loisl auf den Herdbank und legte einen mürben Kästenbrei daneben.

Der Loisl tauchte den Brei'n ein, kaute und schluckte. Die Bischga wusch unterdessen in einem großen Kessel Gelehr ab.

"Kaffee macht an quat'n," begann der Loisl nach einer Weile. "Bist überhaupt a reizantes (tückiges) Madel. Man sieht schon, daß du dei' Ordnung hast!"

"Was tuat halt, was man kann und soweit's van' als a lediger g'reut!" erwiderte die Dirn freundlich.

"Freilich, 's Ledigsein hat auch io seine zwea Seit'n," meinte der Loisl. "s' Biech macht viel Arbeit. Und wenn'e g'reab' amal a Kauh verkaufen will, muß a ledig's Madel b'jonders achtgeb'n, daß sie nit über die Cht'u g'haut wird!"

"Ja, ja, man wird auf Weg und Steg betrog'n!" antwortete die Bischga, indem sie einen Abspülsegen auswand.

"Es is unterschiedlich," meinte der Loisl, in seinem Kaffee löffelnd. "Zum Beispiel kommt's nit über's Herz bringen, an Madel z' betrügen, das is also in der Welt da nicht!"

"Du freilich nit. Du bist halt a braver Mensch, Loisl!" sagte die Dirn mit einer gewissen Rührung.

"Wir zwea wurden schon über dit kommen (einig werden), wenn wir amal a Handel miteinander. Und hätt'n," meinte der Loisl. "Wenn eine Gütt so brau im Stand' halte wie die Bischga, nachher kann man schon handeleus werd'n!"

"s' Gütt is quat bei'nand'. In Feld und Stall alles in Ordnung. Zwoa Kuah im Stall, die Blas und die Tschekate. Drei Goas und a Mastichswin. Die Acker weist selb'r!" erklärte die Bischga.

"Ah, freilich weiß i's!" sagte der Loisl bewundernd. "V'sonders das Biech is heutzutag' was wert. Die tschekate Kuah is halt schon a bissel alt, aber siebzig Guld'n is sie alle' weit noch wert!"

"Was? Siebzig Guld'n? Bist narrisch?" ereiferte sich die Dirn. "Die tschekate Kuah g'steahlt (ist wert) noch altweil's Doppelte. Magst nit noch a Schalele Kaffee?"

Der Loisl, der ausgetrunken hatte, gab wieder mit einem behaglichen Knurren seine Einwilligung. Das war schneller gegangen, als er gehofft hatte. Ja, ja, man muß so einem alten Madel nur a bissel's Roderl kriegen. Dann schwabt sie g'schwind "herewärts". Er gab etliche tüchtige Stücke Zucker in die

Kaffeeupp'n und meinte nach einer Weile nachdrücklich:

"e Doppelte is wohl viel g'sagt!"

"Da hast du dir das Biech wohl noch nit g'nau ang'schaut," erwiderte die Bischga.

"Oh, i hab's sie quont g'nau g'se hen beim Tränken. Auf acht's Gub'n, wenn sie noch recht fleischig is, könnt's einer schon steigern!" meinte der Loisl.

"Dös is die tschekate in fünf Jahr' noch wert," ergriß die Bischga die Partei ihrer Kuah.

Der Loisl entschloß sich zu einem großen Trumpf: "Wenn einer an Hunderter gäb', nächter zahlst er wohl wia an Graf."

"Na, naa!" meinte die Dirn. "Um Hundertzwanig' wär sie noch g'schent."

"An Zehner würdest schon nachlassen," rief der Loisl.

"Auf an Zehner geht's ja schließlich bei so a Schatzung nit's samm'!" gab die Dirn nach. "Dafür is die Blas ihre zwanzigst wert. Und die Acker sein sonnig. Am Haust steht sich nir. Schulden sein koane drauf. A bissel a Sparkassengeld is auch da. Die eine Halste gehört ja dem Bruder, aber 's is die andere Halte auch noch g'nua."

Der Loisl horchte gar nicht mehr recht hin was die Dirn erzählte. Jetzt galt es rasch, die Gelegenheit beim Schopf packen.

"Alsdann hundertzehn die tschekate —" sagte er.

"Ja, und die Blas' s Haus und der Grund —" unterbrach ihn die Dirn.

Der Loisl erhob sich: "Da kommen wir ja handseins werd'n."

"Wann du's halt redlich meinst!" Und die Bischga trocknete sich, die Hände an ihrem Schürz ab.

"Freilich mein' i's redlich," versicherte der Loisl. "I' hab' dir's schon g'sagt, daß's nit über's Herz bringen könnt, a hilfloses Madel zu betruag'n. Schlag' ein! Es gilt!"

Es stellte ihr seine Rechte hin, in die die Bischga kräftig einrieb.

"I' mödt' mir halt a quate Verhandlung austitzen," meinte die Dirn.

"Ah, da fehlt sich nir," versicherte der Loisl, der im Geiste schon die tschekate Kuah schlachtete und nach allen Regeln der Kunst zerlegt.

"Da passiert nit, dös is g'schwund vorbei. Alsdann können wir's morg'n in der Früh gleich an'gh'n."

"Wor'n in der Früh?" rief die Bischga erstaunt. "Dös geht ja nit. Was sageten denn d' Leut'?"

"Dös geht doch d' Leut' nig an. Morg'n in der Früh ist's am g'scheitest'n. I'z gleich überstan den," meinte der Loisl.

"Aber was fällt dir denn ein, Loisl?" fragte jetzt die Dirn ganz verwirrt. "Wir mußt' doch d' erst zum Pfarrer geh'n!"

"Zum Pfarrer?" fragte der Loisl verschwundnislos. "Zu was brauch' wir denn d'za an Pfarrer?"

"Ja, Loisl," rief die Bischga entsezt. "Bist denn auf oamal a Heid' g'word'n?" Der Pfarrer muß doch dabei sein zum Einsegnen."

"Der Pfarrer?" meinte der Loisl. "Zum Einsegnen? Dös Biech wird wohl nit verhgert sein?"

"Was für a Biech?" fragt die Dirn.

"Das die tschekate Kuah!" rief der Loisl.

"Wer redt denn von der tschekaten Kuah?" die Bischga.

"Wir reden doch schon die längste Zeit'n anders als von der tschekaten Kuah!" der Loisl.

"Wo der tschekaten Kuah?" die Bischga.

"Was denn sonst? Wir sein ja handseins worden wegen der Kuah auf hundertzehn Gulden.

Morg'n in aller Früh hol' i's, und da wird sie gleich g'schlag'n!"

"Wer?"

"Die tschekate Kuah!"

"Oh, du Loder, du erbärmlicher!" kreischte die Bischga. "Beg'n der tschekaten Kuah sein wir handels eins worden." Hast mit umadum g'redt vom Gütt und vom Biech und hast alles haarkloan wissen müßt'n von weg'n dem Heirat'n!

Und ja mödt' er sich auf oamal auf die tschekate Kuah aufz'red'n, weil's ernst wird! Du Lump, da spottischleiter! Und jo einer mödt'

hilfloses Madel glaub'n mach'n, daß er sie ma betrüag'n kommt! Halt' du andere für an Narren, du

Lügenbeutel, du höllischer! Megger-tuist, malefizischer!

Der Loisl riß zu seiner Rechtfertigung mehrere Male den Mund auf. Er vermögte aber nicht zu Wort zu kommen.

"I will dir aufzünd'n, daß d' nimmer einerfindest!" Mit diesen Worten ergriß die Dirn den Kessel mit dem Waschwasser am Herd. Der Loisl saß in einer dunklen Vorahnung unwillkürlich ein paar Schritte gegen die Kuchentür zurück.

"I will dir die tschekate Kuah eintranken, du Sakra, du damischer!"

Noch ehe der Loisl ausweichen konnte, ergaß sich die ganze Flut des Waschkessels über ihn.

"Himmelsait'n noch amal eini!" schrie er. Im nächsten Augenblick glaubte er einen derben Fußtritt zu verspüren, und stolperte aus der Kuchel in den Haussang. Unter der Kuchentür hätte er bald den Raichper über den Haufen gerannt, der gerade aus dem Stall kam und auch noch etliche Spritzer aus dem Waschkessel abbekam.

"Mir scheint, heut' hat sie wieder ihren quat'n Tag!" meinte der Knollen Raichper lakonisch, ohne sich weiter aufzuregen.

"Der Tuiss soll di' hol'n mitsamt deiner tschekaten Kuah!" rief der Meier Loisl, der an seinem ganzen Körper die warme Flüssigkeit spürte, indem er sich im Haussang erbittert umdrehte.

Da sah er, wie die Dirn aus einer Ecke einen hölzernen Kübel mit einer noch verdächtigeren Flüssigkeit vor sich stellte. Ein rascher Blick belehrte ihn, daß es der Schweinstrank war. Die Bischga hob die Butt'n drohend in die Höhe. Da war aber der Loisl mit ein paar verzweifelten Sprüngen schon bei der Tür draußen.

Er sprang bis zum nächsten Heuboden und wälzte sich einmal ordentlich darin, um etwas trocken zu werden. Glücklicherweise war es schon fast dunkel geworden, so daß er sich heimlich nach Hause drücken und dort wieder einen appetitlichen Meier aus sich machen konnte.

Als ihn der Meier Krust am nächsten Morgen fragte, wie denn der Handel um die tschekate Kuah der Knollen Bischga ausgegangen sei, meinte der Loisl: "Geht selber handeln! Bieh' dir aber ja foa Feiertagsg'wand d'za an!"

Der Loisl erinnerte sich, daß die Bischga erstaunt war, daß sie noch über die Cht'u g'haut wird!"

"Dös geht doch d' Leut' nig an. Morg'n in der Früh ist's am g'scheitest'n. I'z gleich überstan den," meinte der Loisl.

"Aber was fällt dir denn ein, Loisl?" fragte jetzt die Dirn ganz verwirrt.

"Wer redt denn von der tschekaten Kuah?" die Bischga.

"Wir reden doch schon die längste Zeit'n anders als von der tschekaten Kuah!" der Loisl.

"Wo der tschekaten Kuah?" die Bischga.

"Was denn sonst? Wir sein ja handels eins worden." Hast mit umadum g'redt vom Gütt und vom Biech und hast alles haarkloan wissen müßt'n von weg'n dem Heirat'n!

Und ja mödt' er sich auf oamal auf die tschekate Kuah aufz'red'n, weil's ernst wird! Du Lump, da spottischleiter! Und jo einer mödt'

hilfloses Madel glaub'n mach'n, daß er sie ma betrüag'n kommt! Halt' du andere für an Narren, du

Schiffskarten

Der Jubilar, tief gerührt, ergriff eine möglichen Blamage zu entgehen, lese ich heute Abend unseres

Herrlichsten Dank für Ihre liebenswürdige Absicht. Ich habe ja gar nicht die Ehre Sie zu kennen, ein Verehrer und Freund an mir erlaubt hat."

"Ja, ja, Du hast recht, so soll es sein!"

Der Abend kam, und mit ihm die zahlreichen Gäste, welche der Schriftsteller zur Feier seines Jubiläums geladen hatte. Unter allen Geschenken rägte der Tafelaufzug, welchem der Ehrenplatz auf der Tafel angewiesen war, königlich hervor, er erntete die meiste Bewunderung, der Jubilar und seine Damen strahlten im Entzücken des Beifusses, ein Dutzend der Gäste platzten fast vor Reid, und als nun Apollonius die Geschichte der reichen Spende zum Besten gab und das Billet vortrug, wurde der Scher mit ungeheurem Beifall und fröhlichem Gelächter begrüßt.

Da erhob sich plötzlich einer der Geladenen, der Rechtsanwalt Plaudorius, und sagte:

"Geben Freund, der Aufsatz ist allerdings ein Meisterwerk bildender Kunst, aber ist es Zusatz oder Tüte, er besitzt eine auffällige Ähnlichkeit mit demjenigen, welcher in verflossener Nacht dem Regierungspräsidenten von Steinhals gestohlen worden ist."

"Unmöglich", rief Apollonius, unruhig werdend.

"Vergleiche doch selbst einmal — das entwendete Kleinod ist ganz detailliert in der polizeilichen Bekanntmachung der heutigen Abendzeitung beschrieben, worin vor dem Ankauf gewarnt wird."

Der Anwalt zog die Zeitung aus der Tasche. Er las mit erhobener Stimme die einzelnen Erkennungszeichen vor und sie fanden sich sämtlich an dem Ehrgeschenk wie-

der.

"Kein Zweifel, er ist es," betonte der Anwalt.

Aber Herr Rechtsanwalt, es gibt sicherlich noch mehr Tafelaufzäsuren dieser Art," mache Frau Roberta den Verlust, ihr kostbares Eigentum doch noch zu reklamieren.

"Wohl möglich — doch hier ist noch ein Umstand angeführt, der zur sicheren Erkennung des Diebstahlobjekts dient. Der gestohlene Aufsatz enthält in seiner Mitte eine goldene Kapsel die sich öffnet, wenn man auf den Knopf der Armpfange der die Tanzkunst versinnbildlichen allegorischen Figur drückt."

Sofort brachte der Jubilar die angegebene Manipulation zur Ausführung, und siehe — die Kapsel sprang wirklich auf und ein kleiner Zettel fiel heraus, den der Rechtsanwalt aufnahm und mit lauter Stimme vorlas:

"Diesen Tafelaufzug habe ich, um Ihnen eine um so größere Ehre zu erweisen, unter Benützung des Kunstschriften gestohlen, welchen Sie in Ihrer neuesten Kriminalnovelle geschildert haben!"

Die Anzeichen.

Sieben Damen saßen beim Kaffee tränzen und unterhielten sich heiter so gut wie nie zuvor!

Sie sprachen vom Glück in der Ehe.

"Ihre Ehe, Frau Apotheker, erscheint uns als eine wahre Ideale wie man heutzutage eine untertausend findet," meinte Frau A. und seufzte leise, als dente sie dabei bedauern an die ihre. "Sie haben einen Mann, mit dem Sie, wie Sie selbst sagen, in zwölfjähriger Ehe noch nie einen ernsten Streitfall hatten, Sie besitzen drei herzigste Kinder, die Ihnen nur Freude bereiten und verfügen noch über viele andere Schätze einer glücklichen Ehe, um die wir Sie sicher beneiden würden, wenn wir Sie Ihnen nicht von Herzen gönnten."

"Und wenn die Sache dann doch herauskommt? Dann sind wir unfehlbar blamiert."

"Ah, Sie kommt sicher nicht heraus!"

"Behalte ihn doch, lieber Papa." Es ist die kostbare Spende, die Du erhalten hast."

So redeten die Damen hin und her, sie vereinigten ihre Bitten und Lieblosungen, bis der Papa schließlich halbnachgebend sagte: "So will ich einen Vorschlag machen. Wir akzeptieren das Geschenk, und um

"Ja, die Anzeichen," hub Frau abzufragen, oder noch besser, der ganze Brenner in heißer Sodabruhe abzuspulen. Dadurch wird auch die Verstopfung der feinen Lufthöcher beseitigt, was oft trübtes Brennen der Lampe verschuldet. Hat man neue Dochte, so legt man dieselben etwa 3 Stunden in Öl, weil sie dann nicht rauchen. Man lasst sie jedoch erst wieder trocken werden, ehe man sie in die Lampe schraubt.

Sehen Sie! Sehen Sie!" meinte eine Diene. "Das erinnert an einen Fall in unserem Hause. In der Hochzeitsnacht träumte Frau X., daß sie sich einige Rosen in den Gürtel stecke, und acht Tage darauf hatte sie die Gürtelrose."

"Nem, so was!" — "Was Sie nicht sagen!" hieß es in der Kränzchunde.

Die Diene trank noch rasch den letzten Schluck kalten Kaffees, um schon zu werden, fuhr sich hastig mit dem Taschentuch über den Mund und sagte voll Eifer: "Kennen Sie die Frau Dernick? Sie kennen sie doch, die Frau Dernick, und sage!"

"Und ob wir sie kennen!" hieß es im Chorus.

"Der ist am Hochzeitsmorgen eine Spinne von der Zimmerdecke auf den Brautkranz gefallen. Sie wissen ja: Spinnen am Morgen, bringt Kummer und Sorgen. Natürlich war ihre ganze Ehe überreich an Sorgen."

"Ja, die Anzeichen, die schlimmen Anzeichen!" meinte die Junge und blickte dabei wehmütig-schmerzlich auf ein Stück knusperigen Kuchen, nach dem sie gern gelangt hätte, wenn es dann noch für die anderen gelangt haben würde.

"Über ich kenne eine Frau," hub jetzt Frau Apotheker an, "die hatte auf ihrem Hochzeitsstage Pech, wie keine!"

"Erzählen!" — "Spannen Sie uns nicht auf die Folter!" — "Bitte los!" hieß es von allen Seiten.

Doch die Frau Apotheker hatte es nicht so eilig. Zuerst holte sie einen Spiegel aus ihrem Handtasche, um nach der Frisur zu sehen, dann verfärbte sie sich des Daseins ihrer Schlüssel und erst, als die Reugier der Kränzchwestern den höchsten Grad erreicht hatte, begann sie.

"Die hatte zu Anfang ihrer Ehe ganz besonderes Pech. Gleich am Hochzeitsabend ging's los: als sie sich zur Ablühlung ein wenig auf den Balkon begab, stieg ihr ein schwarzer Vogel ins Haar, daß sie vor Schrecken laut ausschrie und halb ohnmächtig ins Zimmer getragen werden mußte. Dabei verlor sie den Brautring. Doch nicht genug damit. In der Nacht träumte sie, daß sie beim Gange vom Altare plötzlich den Tod an ihrer Seite gehabt; und als sie darüber laut ausschreiend erwachte, hörte sie noch zum Überfluß ein Räuschen vom Tisch schreien."

"Entschuldigung! Durchbar!" hieß es in der ganzen Runde. "Und was diese Frau?"

"Ich, die in der Ehe so glücklich ist," meinte sie lächelnd.

— Die Ehe ist ein Parlament, in dem bei Stimmgleichheit die Frau die entscheidende Stimme abgibt.

Wenn eine Frau mit summem Munde Die trokt, weil du gehorchen sollst, Gib Ach, nach einer Bierstunde fragt sie, warum du mit ihr schwolst.

— Durch ein Paßhändchen ist mancher schon in die Baitche getreten.

Für die Hausfrau

Behandlung der Petroleum-Lampen.

Die Tage werden kürzer und es kommen die langen Abende, wo bei Vielem die Petroleumlampe in Dienst gestellt wird. Heutigenfalls genügt nur noch die Landbemöhrer bei der Lampe trautem Schein, und selbst auf dem Lande wird die altnordische Petroleumlampe immer mehr verdrängt durch das elektrische Licht. Mag das Petroleumlicht auch nicht die starke Leuchtstärke entwickeln wie die neuere Leuchtmittel, so ist es doch jedenfalls den Augen weniger schädlich als diese.

Bei richtiger Behandlung der Lampen lädt sich die Beleuchtung bedeutend verbessern, wechselt man sich die folgenden Ratshläge merken soll:

Lampen die längere Zeit nicht in Gebrauch waren, sollten erst gründlich instandgesetzt werden. Befindet sich darin noch ein alter Rest von Petroleum, so gieße man ihn aus, reinige den Döbelhälter und fülle die Lampe mit frischem Kohlöl.

An dem Brenner bildet sich leicht eine krustige Masse, welche die Leuchtkraft beeinträchtigt. Sie ist öfters

Christliche Jungfrau!

Willst du nicht Ordensschwester werden? Willst du nicht mitwirken an der Rettung unsterblicher Seelen und dabei deine ewige Seele retten? O, wenn du es erfassen würdest, welches Glück einer im Kloster, im Ordensstande harzt, ohne Zögern würdest du alles verlassen, alle Hindernisse überwältigen, um dich dieses Glückes teilhaftig zu machen.

Was für Bedingungen werden an an eine christliche Jungfrau gestellt, falls sie Ordensschwester werden will? — Sie muß fest entschlossen sein, die Welt um Gottes willen zu verlassen und sich ganz seinem Dienste zu weihen. Sie muß eine gute, christliche Erziehung genossen haben, gute Gesundheit und vor allem guten Willen besitzen.

Welche Papiere sind notwendig? — 1.) Taufzeugnis; 2.) Firmungsschein; 3.) eine Empfehlung von einem Priester.

Wie lange dauert es, bis eine christliche Jungfrau Ordensfrau wird? — Ungefähr 6 Monate nach dem Eintritt empfängt sie das Ordensleib und einen Klostername; dann beginnt das Noviziat. Nach Ablauf des Noviziaten, das bei den chrm. Ursulinen zwei Jahre dauert, legt sie die Gelübde der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams ab. Dann ist sie im eigentlichen Sinne Ordensschwester.

Was ist eine Ordensschwester? — Sie verbringt ihr Leben im Dienst Gottes. Sie tut alles aus Liebe zu Gott. Ihr Leben besteht in Gebet, Arbeit und Erholung.

Was ist der Jahr, den eine Ordensfrau empfängt? — Hundertstötig schenkt hier auf Erden, um das ewige Leben im Jenseits. Jesus Christus selbst hat es versprochen. Wie viele christliche Jungfrauen würden sich dem Ordensberufe widmen, wenn sie nur wüssten, wie glücklich eine Ordensfrau ist! Ihr Glück aber hier auf Erden steht in gar keinem Verhältnis zu dem ewigen Lohn, der ihrer wartet in der Ewigkeit.

Christliche Jungfrau, wenn du dich zum Ordensstande berufen glaubst, so wende dich behext mündlich oder schriftlich (in deutsch oder englisch) an

Die ehrenwerte Oberin der Ursulinen,

Bruno, Sask.

Wahres Glück im Kloster

Der hl. Bernhard schreibt: „O heiliger, reiner, unbefleckter Ordensstand, in welchem der Mensch reiner lebt, seltener fällt, leichter wieder aufsteht, behutsamer wandelt, häufiger betet und Gnadenempfängt, sicherer ruht, zuverlässlicher steht, schneller gereinigt wird und reicheren Lohn erhält!“

Lieber Leser! Denke einmal ernstlich nach über diesen Ausruf eines Heiligen, der selbst Ordensmann war und aus Erfahrung sprechen konnte.

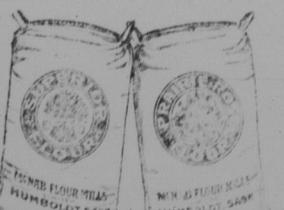
Katholische Jünglinge und Junge Männer

welche Gott dienen möchten durch ein frommes Leben als Laienbrüder im Benediktinerorden, finden im St. Peters Kloster zu Münster herzliche Aufnahme. Sie werden in ihrem Berufe den sicheren Weg zu ihrem zeitlichen und ewigen Glücks finden.

Gefüge um Aufnahme richte man an

Rt. Rev. Abbot MICHAEL OTT, O.S.B.,
ST. PETER'S ABBEY,

MUENSTER, SASK.
CANADA



HUMBOLDT Special 140 Pf. 3.00

Superior Mehl, 95 Pf. 3.25

Brairie Meie 3.00

Strong Bakers 2.75

XXXX Mehl 1.75

Roggenmehl 3.00

Kleie 100 Pf. 1.00

Shorts 1.10

Cerstenkroet 1.25

Haferkroet 100 Pf. 1.25

Corn Meal 2.50

Gerollte Hafer 20 Pf. 70c

Corn Meal 24 85c

Galf Meal 25 1.50

Stod Food 25 3.25

Gefügel Futter 50c

Honig (Clover) 10 Pf. 3.00

Die Druckerei des „St. Peters Bote“

empfiehlt sich

zur Herstellung aller Arten von

Druckarbeiten

für den Geschäfts- und Privatgebrauch, in deutscher, französischer und englischer Sprache, in schöner, geschmackvoller Ausführung.

Schnelle Lieferung :::: Billige Preise

**McNab Flour Mills,
Ltd., HUMBOLDT.**



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

B. von Amerikanen, Neuna, Sast.
B. von Amerikanen, Neuna, Sast.

Sammlung für ein Denkmal des
venerabilis Abtes Bruno Dörsler, O.S.B.
Personal des St. Peters Bote:
\$3.00; 1.00; 1.00; 4.00. - \$6.00
John Blees 5.00
Zusammen \$11.00

V.D.C.K.

Kolat-Nachrichten
der Ortsgruppen der
St. Peters Kolonie

Offizielle Mitteilungen

Districts-Versammlung
am 22. Oktober.

Es ist nunmehr endgültig festgesetzt, die nächste Versammlung der Districtsdirektoren am Sonntag, den 22. Oktober, und zwar in Humboldt abzuhalten. Alle Direktoren sind ersucht, zu erscheinen. In den Hallen wo eine Ortsgruppe einen neuen Direktor gewählt hat, wäre es angebracht, daß auch der bisherige Direktor zu dieser Versammlung erscheint, da der Districtsvorstand einen Jahresbericht abgeben wird. Das Directoriuum wird dann einen neuen Districtsvorstand für das kommende Vereinsjahr wählen und es sind außerdem viele Sachen von Wichtigkeit zu besprechen.

Am letzten Sonntag wurde in Carmel die dortige Ortsgruppe wieder neu belebt und außerdem in der Unbest. Empfängnis Gemeinde, südlich Carmel, eine neue Ortsgruppe gegründet. In der letzteren Gemeinde traten alle anwesenden Männer sofort dem Vereine bei. Die Beamten in diesen beiden Ortsgruppen sind wie folgt: Carmel: Peter Wolff, Präsident; Jos. Berthold, Vizepräsident; Henry Engle, Schriftführer; Gustav Engle, Direktor. Unbest. Empfängnis: John Fortovski, Präsident; Valentin Froess, Vizepräsident; Fred Kortokowski, Schriftführer; Andreas Germin, Direktor.

Mitglieder von Prince Edward Island, Mr. Dauphin, welcher sich gegenwärtig auf einer Jagdtour im westlichen Canada befindet. Er gab der Versammlung eine Schilderung der Verhältnisse in seiner Heimatprovinz, der meerumrundeten Insel, und bezeichnete sich als den eigentlichen Gründer der dortigen Pelz-Industrie, da er schon vor ca. 30 Jahren Schwarz- u. Silberfuchse gezüchtet habe, und jetzt noch diese wertvollen Pelztiere zu Zuchztwecken versende nach allen Teilen Canadas und der Ver. Staaten. Während der Blütezeit dieses Geschäfts habe er Zuchtpaare verkauft zu \$15,000-\$20,000, und selbst \$25,000! Die kleine Insel Prince Edward Island soll jährlich Pelze ausführen im Werte von über 1 Million Dollars. Herr Dauphin sprach sich sehr bestreikt aus über die hiesigen Verhältnisse und war erstaunt über die ausgezeichnete Ernte in unserer Gegend.

Für die Herz-Jesu Freistelle.

Für die erste am St. Peters Kollegium in Angriff genommene Freistelle, zur kostenlosen Heranbildung eines armen Studenten zum Priesterstand haben ferner beigetragen: Ein Leser, St. Gregor, 2.00. Früher quittiert \$1094.91 \$1096.91

Wir verweisen unsere Leser auf die in den nächsten Wochen östlich im St. Peters Bote erscheinende Anzeige der Progressive Farmers Commission Co., Ltd., 208-222 Grant Exchange, Winnipeg, deren Geschäftsführer Herr Fritz Bringmann ist, ein Katholik, der während des Katholikentages in Bruno anwesend war und vielen wohl bekannt ist durch seine frühere Tätigkeit im "Nordwesten" und "Courier". Wir können dessen Firma, der einzigen deutschen an der Winnipeg Getreidebehörde, angelegenheitlich empfehlen, wenn unsere Leser Getreide zu verkaufen haben.

Zu wenig Güter, zu wenig Geld! So höre ich klagen die ganze Welt. — Wer wollt sie alle, vor Habguth blind! Doch keinen hab' ich bis jetzt erfragt. Der über zu wenig Verstand gefragt. Man staunt, wie da alle genügam sind!

Aufruf

zur Sammlung von Beiträgen für die Errichtung eines Gedenksteines zur Ehrung des verstorbenen Abt Bruno Dörsler, O.S.B.

Schon über drei Jahre sind vergangen, seit am 12. Juni 1919 die Trauerfeierliche die St. Peters Kolonie durchgeführt wurde. Abt Bruno ist gestorben. Ganz unerwartet, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, traf uns dieser schreckliche Schlag, und keiner verholt ungehört, sondern stand offen Herz und Hände. Der Hauptgrund aber, warum man keiner davon abhielt, dem unvergessenen Abt Bruno ein würdiges Denkmal zu setzen, war der, daß mit der Verlegung der Urne seines Vaters, ein Helfer und Diener, und Alten ein leuchtendes Vorbild gewesen war. Aus allen Teilen der Kolonie und weit über deren Grenzen hinaus strömten denn auch die Leidtragenden nach Münster, um dem guten Abt Bruno die letzte Ehre zu erweisen, und auch die zahlreichen Beileidsbeschreibungen, Telegramme legten Zeugnis ab von der allgemeinen Beliebtheit und Hochachtung, denen sich der Verstorbene erfreut hatte. Schlicht und einfach, wie er selbst stets gewesen war, die Ruhestätte des Toten. Ein einfaches Holzkreuz bezeichnet die Stelle und beehdete Blumen zieren sein Grab. So blieb es bis zum heutigen Tage. Fast schien es, als habe die St. Peters Kolonie ihren Gründer und ersten Abt, dem sie so vieles zu verdanken hat, vergessen, als bei seinem Andenken aus dem Gedächtnis verschwunden. Doch das ist nicht der Fall; man wartete nur auf den geeigneten Zeitpunkt, um dem guten Abt Bruno eine würdige Ruhestätte zu bereiten.

Der unheilvolle Krieg mit seinen das Wirtschaftsleben so schädigenden Folgeerscheinungen hatte jahrelang alle Kräfte in Anspruch genommen. Neue Aufgaben traten überall heran und hartten der Jugend. Auch in unserer Kolonie machte sich dies bemerkbar. In Münster wurde unter großem Aufwand von Arbeit und Geldmitteln das St. Peters Kollegium erbaut, in anderen Teilen der Kolonie galt es, neue Kirchen, Schulen, Pfarrhäuser u. dergl. zu errichten, was bei den herrschenden ungünstigen Zeiten nicht geringe Anforderungen an die Opferwilligkeit der Bewohner. Denkmal ausgeführt wird.

An alle Freunde u. Verehrer des verstorbenen hochseligen Abt Bruno, an alle die ihn kennen und schätzen lernten, ergeht hiermit die Bitte, ihr Scherlein beizutragen, um dem teuren Verstorbene ein seiner würdiges Denkmal errichten zu können!

Gebe ein jeder nach seinen Kräften! Die Zehn- und Hundertmarkscheine der durch eine gute Ernte beglückten Farmer oder wohlhabenden Geschäftleute sind geradezu willkommen wie die Zweihundert- und Eindollarscheine der Minderbedienten und die Vierteldollar oder 10 Cents der Schulkinder; denn selbst die Schulen der Kolonie sollten nicht zurückstehen, und allen Kindern Gelegenheit geben, ihr Scherlein beizutragen, in allen Gemeinden

der St. Peters Kolonie werden die hochw. Hr. Pfarrer bereit sein, Gaben ihrer Pfarrkirche entgegenzunehmen. Von außerhalb der Kolonie möge man direkt an den St. Peters Bote senden, der alle für das Denkmal eingehenden Beträge veröffentlicht wird.

Auf uns Wert! Lässt uns gelingen, daß das Andenken des guten Abtes Bruno noch frisch in unserem Gedächtnis steht, und läßt uns darum jagen, daß auch uns sein Andenken nicht in Vergessenheit gerät.

Winnipeg Church Goods Company, Ltd.

Eigene Statuen-Fabrik in Winnipeg.

Heiligen-Statuen • Kreuzzeuge • Taufsteine • Weihwasserbecken

Kirchenmöbel (Canadisches Erzeugnis)

Altäre, Kirchenbänke, Beichtstühle, Kanzeln,

Kommunion-Bänke, etc.

Kirchenfenster • Kirchenglocken • Schulbänke • Grabkreuze

Kelche • Ciboria • Ostensoria • Messgewänder • Verteinsfahnen

Ewige Lampen • Künstl. Blumen etc. • Religiöse Artikel aller Art.

Kaufst Canadische Waren!

Erspar die überflüssige Ausgabe für Zoll, Fracht u. Exchange.

WINNIPEG CHURCH GOODS COMPANY, LTD.

Vier Läden:

WINNIPEG, 226 Horgrave Street. REGINA, 1845 Ross Street.

ST. BONIFACE, 56 Provencher Ave. EDMONTON, 10127-99 Street.

Eure Knaben und Mädchen!

Kleider sind nicht von großer Bedeutung auf den Sidschi-Inseln, wo die Temperatur sich selten ändert. Im Westen Canadas jedoch entscheiden sie über Leben oder Tod. Sie werden es gewiß nicht wagen, Ihre Kinder durch Frost und Kälte leiden zu lassen, wenn gute Kleidung dieselben schützen kann gegen die Temperatur der nächsten sechs Monate.

Bruslers sind ganz besonders vorgesehen, um Ihnen die nötigen Kleidungsstücke für Ihre Knaben u. Mädchen zu liefern. Knaben-Anzüge, Mädchen-Kleider, Sweaters, Unterwäsche, alles ist vorrangig in leicht und schwer, in verschiedenen Moden und Stoffen, um jeder Geschmackseinstellung Rechnung zu tragen.

Knaben Anzüge Mit zwei Paar Hos'n.

Nach den Sidschi gibt es bei den Knaben kein Kleidungsstück das mehr Strapsen auszuhalten hätte als die Knaben-Hose. Knaben-Anzüge haben alle zwei Paar Hosen (Sweatpants), wobei der Hosen voll Knaben bleibt bis auch der Fuß abgetragen ist. Dies bedeutet eine Extra Creppants für die Mutter, die ihre Kinder gut gekleidet sieht. Wir haben eine schöne Auswahl in Zweidicken, Wolldecken und Baumwolle. Größen 24 bis 36. — Preis 10.95

Knaben Mäntel Mit zwei Paar Hos'n.

Nach den Sidschi gibt es bei den Knaben kein Kleidungsstück das mehr Strapsen auszuhalten hätte als die Knaben-Mantel von Manteln, die Ihre Knaben brauchen während der kommenden Monate. Sie verbinden Wärme mit Dauerhaftigkeit und sind äußerst preiswert. Aus ganzwollinem grauem Kreissstoff, völlig ausgefüllt, mit Gürtel, breitem Sturmfutter u. Stahl Taschen. Größe 6-10. \$8.75.

Ganzwollene Serge Kleider für die Mädchen

Ihre Mädchen, wir haben einen großen Vorrat ganzwollener Sergekleider, die auch jeder gefallen. Sie sind so verschieden in der Ausführung, daß wir sie unmöglich alle beschreiben können. Es sind darunter hübsche Matrosen-Kleider die stricken mit roter Flannel bestickt; die Röcke sind "pleated"; Kommt und sieht sie euch an!

Größe 6-10 \$4.75 Größe 10-11 \$5.50

Damen Sweater Röcke

Ganz aus Wolle, vorn zum Zurücken oder im Tuxedo Stil, in den beliebtesten Farbtönen.

Preise von 6.50 bis 7.95

SLATER

Schuhe für Herren

Bruslers
WHERE EVERYBODY GOES

Phone No. 75.

Ganzwollene Velour-Mäntel für die Damen

Jede Dame, die beim Ausgehen so vorteilhaft wie möglich gekleidet sein möchte, gibt es nichts Geeigneteres als unsere Ganzwollene Velour-Mäntel. Entzückende Modelle mit breitem Beaverine Kragen, Knopf- u. Stich Verzierungen, Rundhalsausschnitt und Gürtel. Vollständig ausgefüllt. Preis 28.50

HUMBOLDT, SASK.

P. O. Box 250.

EATON CLOTHING

New Styles in All Wearing Apparel

AT TEMPTINGLY LOW PRICES

THE new EATON Catalogue for Fall, 1922, offers wonderful clothing values for men, women and children. A mere reference to it reveals the advantages offered Western Canada through the combination of EATON buyers, EATON factories and EATON Catalogues.

With the harvest gathered, the West is looking around for the best in wearing apparel. We offer a selection which will be found to meet every requirement, style, quality, variety, and perhaps more important still, values that will meet the critical inspection of the most exacting.

Use the Eaton Catalogue as Your Guide

Keep it as a book of reference. Use it as a Guide in all your buying. But in particular consult it this Fall in the selection of your clothing requirements. It will be greatly to your benefit. Note the range of selections and prices as listed below.

For the Women.

CLOTH COATS from the sedate model in plain Velour to a heavy, plaid-back coat in swagger-mannish style. Prices from 10.75 to 39.50.

SMART, HIGH-CLASS CLOTH COATS, for trimming, in Opposum Beaver, Brown Wolf, Coyote, in light and dark shades, and the new Sealine, Molene, and Beaverine fur linings. Priced from 16.90 to 67.50.

FUR COATS from the Marmot Coat and Electric Seal Coat trimmed with Beaver or Alaska Sable, to the Persian Lamb or Hudson Seal models. Priced from \$5.00 to \$50.00.

DRESSES in Vanity Fair Models—Navy, Brown and Blue being the favored colors. In Sizes 36 to 39; Velour at 35.95; All-Wool Serge at 16.75.

DRESSES in Duchesse Satin, Tropicette and Satin Combination, Georgette and Canton Crepe. Priced from 10.75 to 24.50; with plainer models in Serge, Tropicette, or Panel Twill, etc., ranging from so low as 2.95 to fine articles at 16.50.

SKIRTS in a selection of styles, materials and color effects; in plaid, checks, stripes and solid colors, are priced from 2.50 to 9.50.

WOOL BLANKET CLOTHS and Polo Cloths, with very moderate price markings from 2.95 to 9.50.

CHILDREN'S DRESSES. Prices from 1.50 to 9.10. Handsome models in Blue Serge with contrasting trimmings, American Beauty and Rose Blue Knitted dresses; in fact, about everything else in style, material and quality.

FOR MEN and BOYS SUITS for Men at from 19.50 to 39.50, consisting of beautiful quality goods for the money, and include all styles from the newest to the most conservative, in all cloths.

MEN'S and BOYS' OVERCOATS THE range of Coats and Dresses for Young Men and Girls is complete, and for any price ranging from about 3.50 to 29.00, the young idea can be made happy and smart in dress or coat.

The range of Coats and Dresses for Young Men and Girls is complete, and for any price ranging from about 3.50 to 29.00, the young idea can be made happy and smart in dress or coat.

For Children

WARM WINTER COATS for the Youngsters, in many attractive and beautiful colors, and of reliable All-

The Youth and Smaller Boy could not ask for better than is offered here in suits and coats, at prices from 3.85 to fine models at 19.50.

Is there an Eaton Catalogue in Your Home?

If not, a postcard, with your name and address, mailed to us, will bring one to your door free of charge, affording you in your own home all the facilities of a great Departmental Store, even though you be located a thousand miles distant.

SEE OUR CATALOGUE FOR THE LATEST IN MILLINERY, WHITEWEAR AND BOOTS AND SHOES.

J. & T. EATON CO. LIMITED WINNIPEG

WE PAY SHIPPING CHARGES ON WEARING APPAREL QUOTED IN THIS ADVERTISEMENT.

Nosenkranzlied.

Maria, unsere liebe Frau,
Du schönen Blum auf Gottes Au!
Du einzige dormentose,
Geheimnisvolle Rose!

Wir weinen dir den Ehrenkranz
Aus Rosen voller Duft und Glanz.
Wir legen dir zu führen
Die Krone aus Engelsgrünen.

Wer sollte Rosen dir verehren,
Ihr dir, o Mutter, sieb und meist;
Du willst mit vollen Händen
Ihm Himmelstoßen spenden.

O Mutter, heb' die Rosen auf,
Bis wir vollendet unsern Lauf;
Dann krön' uns mit den Kränzen,
Die unverweltlich glänzen!

Korrespondenzen.

China, Shantung, Wutungfu.
Kian kia, Cath. Mission,
31. Juli, 1922.

Hochwürdiger lieber Herr Confrater!

Ihr so gütiges Interesse, das Sie unserer deutschen Shantungsmission bisher entgegengebracht haben, veranlaßt mich, Ihnen aus meinem neuen Wirkungskreis gleichzeitig einige Zeilen zukommen zu lassen. Unser Herr Bischof hat mir dieser Tage die Verwaltung des großen Dekanates Wutungfu übertragen, das den am Meere gelegenen nördlichen Teil des Gelben Flusses umfaßt.

Mit der Würde des Dekanaten ist auch meine Burde in außerordentlicher Weise gewachsen; weit schwierere und traurige Röten lasten auf meinen Schultern! Dieses bisher als geradezu betrübliches Sorgenkind bekannte Dekanat hat im vergangenen Jahre in wirklich offensichtlicher Weise Gottes Gnade und das Werk des heiligen Geistes erfahren: bisher erstarb und erklabt in erbärmlichem Sinn und heidnischen Gewohnheiten, jetzt durchzuckt von neuem Leben und freudvollen Begehrden nach den Heilsrächen der katholischen Kirche! Die Tage der Hungersnot waren auch hier die Tage der Gnade! Gegen 20,000 einfältige gutherzig Seelen haben in den verschiedenen Bezirken des Dekanates ihr Herz der Gnade eröffnet und wollen Christus anhängen; ganze Dorfgemeinden sind des wertlosen heidnischen Gebahrens müde, aus den Pagoden haben die Göttbilder weichen müssen, zu Gebetsräumen und Schulen werden die einstigen Höhentempel verwandet. Hunderte von neuen Gemeinden bestimmen meine drei dienstlichen Rektoren und mich, ihnen Katechisten und Katechistinnen zuzuführen! Da ist es denn ernste Gewissenspflicht, nach besten Kräften zuzugreifen und nach Mitteln zu suchen, um diese Scharen heilsbegieriger Katechumenen unterrichten und zu föhren! Taufe führen zu können! Wäre nur unsere Notlage nicht so tiefs betrubend! Bei dem ganzlichen Fehlen irgend welcher sicheren Unterstützung sehe ich keinen anderen Ausweg als mit lauter Stimme und herzlichstem Bittaufzug an Sie und alle guten christliebenden Katholiken dort zu wenden, um von diesen die so dringend notwendige Hilfe zu erlangen! Ewiges Leben, ewiges Glück! Tausender steht auf dem Spiele; von dem Wohlwollen und der tatkräftigen Unterstützung der dortigen Kreise hängt ein überaus großer und leicht zu erzielender Fortschritt unserer heiligen Kirche ab! Erbarmt Euch unter mir und helft die Not bezuwenden, belst mir und meinen Mitarbeitern zu Rat und richten und hilfet Tausenden zum Eintritt in die hl. Kirche und ins himmlische Vatland!

Noch eine zweite ernste Notlage lässt auf mir mit der Nebenwirkung dieses Dekanates. In drei Kreisen des Nordostens waltet das Geprust des unerbittlichen Wassertodes! Im vergangenen Herbst hat der schreckliche Sorgenbringer Shantungs, der Gelbe Fluß, die Dämme durchrissen und in hunderten von Abschlüssen das fruchtbare Land überflutet, Leben und Habe zahlloser Familien vernichtet. Die chinesische Polizei der Behörden hat es bis heute noch nicht darin gebracht, die Dämme auszubessern, und schon beginnt von neuem das halbwegetrockene und etwas Getreide tragen de Land von neuen Fluten des durchschwere Regengüsse hochgeschwoll-

nen Flusses überschwemmt zu werden! Erbitternde Rottuse erhält ich dieser Sage aus den dortigen Bezirken: Menschen und Tiere fliehen in angstvoller Eile aus dem Bereich des heraneilenden Wassertodes! Die eben der Reise nahen Betreidefelder wandeln sich in Sumpfe, Halm und Aehre versauken, Habe und Heim verlassen dem Untergang! Schon treibt bittere Notznot zahlreiche Familien, in der katholischen Mission Hilfe und Brod zu erbitten! Wäre unsere eigene Bedürftigkeit nicht so traurig, wie vielen Familien könnten wir nicht Leben und Gesundheit retten!

Erbarme sich doch manche gute Familie dort und lasse einen kleinen oder größeren Betrag nach hier gelangen, um diesen über alles bitteren Notlagen ein wenig abzuhelfen! Es ist ein Werk schönster selbstlosster Nächstenliebe, dem Gottes besonderer Segen auf dem Fuß folgen wird!

In berzlichem Vertrauen auf Ihre liebreiche Mithilfe, bitte ich Sie, auch im Namen unseres Herrn Bischofs, diese Zeilen Ihren guten Lesern zu unterbreiten und, so Gott will, mir recht bald eine wirkliche Hilfe zukommen zu lassen!

Ihnen von ganzem Herzen, für Ihr stetiges gütiges Wohlwollen dankend und meine neuen großen Sorgen Ihnen besonders anempfehlend, verbleibe mit ergebenstem Gruss,

A. P. Albert Klaus, O.P.M.,
Apost. Miss. u. Dekan.

Fürst Gallizien.
Was er als Mensch und Priester war, verdankte er der Erziehung seiner deutschen Mutter.

In jüngster Zeit veröffentlichte eine oder die andere in englischer Sprache erscheinende katholische Wochenzeitung unseres Landes die Nachricht, der Großindustrielle Charles Schwab plane, die Kapelle und die Wohnstatte des Apostels der Alleghenies, Demetrius Gallizien, vor dem Verfall zu retten.

Um nun den Lesern begreiflich zu machen, wer dieser außergewöhnliche Mann gewesen, fügt man der erwähnten Meldung einige biographische Daten über ihn hinzu. Der erster Satz lautet:

Prinz Gallizien war der einzige Sohn eines russischen Fürsten. Von seiner Mutter auch nicht ein Wort, und doch war es die Mutter und nicht der Vater, die auf das Leben und die Entwicklung dieses außergewöhnlichen Mannes den größten Einfluß ausgeübt hat. Durch die Mutter wurde er der katholischen Kirche zugeführt, nachdem sie selbst den Weg zu ihr zurückgefunden hatte. Sie war es, die jene ausgezeichneten Männer, die in Münster die Erziehung des jungen Dimitri leiteten, auswählte, und die Mutter war es auch, die ihren zur Schwäche neigenden Sohn durch eine Schule gehen ließ, die seinen Körper, seine Seele, den Willen und den Charakter stärkte.

Was er in der Einsamkeit der Berge Pennsylvaniens auf sich nahm an Entbehrungen, hatte er ebenso wenig ertragen können wie die großen Enttauschungen, die ihm bereitet wurden, wenn die charakterstarke, tiefliegende Amalie von Gallizien ihm nicht eine so fürsorgliche Mutter gewesen wäre. Diese Frau nicht zu nennen, wenn man von dem edlen Priester spricht, heißt so viel, als die hl. Monika zu verhindern, wenn man das Lob des hl. Augustinus erlungen läßt.

Man hat dazu umso weniger Grund, weil sie als eine der geistreichsten und hervorragendsten Frauen ihrer Zeit in der deutschen Geschichte und Literatur genannt wird. Sie stand im Verlehr mit den ausgezeichneten Männern ihrer Zeit, und zwar nicht nur mit den Katholiken des Münsterschen Kreises, einem Fürstenberg, Katerkamp, Stolberg, und dem Pädagogen Overberg, sondern auch mit Goethe und anderen Großen in Weimar und Hamburg. Was Goethe über die von ihr geübte Kindererziehung mitteilt, bietet uns den Schlüssel zum Verständnis der Eigenart des Priesters Gallizien, der sich übrigens in Pennsylvania nie seines kirchlichen Namens bediente, sondern als Father Smith bekannt war.

Ohne Amalie von Gallizien, Tochter des preußischen Feldmarschalls Irmgard, 866 als eine der ersten Abtsfrauen von Frauenkirche geboren, in tausendjährigem Kult als Selige verehrt, soll nun auf Antrag des Stiftes vom Papst heilig gesprochen werden. Deshalb fand furchtlos in Anwesenheit des Kardinals Faulhaber die Öffnung des Grabes der seligen Irmgard statt. Nach Öffnung des in den Boden eingemauerten Marmorgrabes fand sich ein Zinkarg. Dieser wiederum enthielt einen Glasbehälter, in dem sich zwei seidene Einhüllungen, leidlich gut erhalten, fanden. Den Seidenstück entnahm der Kardinal sechs gläserne Rästchen, von denen fünf die kleinen Gebeine wie Finger und Zehenglieder enthielten, während im sechsten sich Reste von Kleidern und Teile des Holzsarges fanden, in dem Irmgard 866 bestattet worden sein soll. Diese Überreste waren hier seit d. J. 1631 gelegen, wo man sie in einem Marmorsarge gefunden und in dem heutigen Zinkargen geborgen hatte. Nur das Haupt der Abtsin, das 1631 noch vorhanden gewesen, fehlt; wo es hingekommen ist, ein Rätsel. Eine Inschrift auf dem Deckel des Zinkargen bestätigt die Echtheit der Gebeine. Der Inhalt des Sarges wurde zu Protokoll genommen, zeichnerisch und photographisch Aufnahmen davon gemacht und das Skelett zusammen gesetzt. Dann wurde der Sarg vom Kardinal wieder versiegelt. Das Protokoll und die Aufnahmen gehen nach Rom als Unterlage für die künftige Heiligserkundigung der Abtsin Irmgard.

Die Methode, die Amalie von Gallizien als Erzieherin ihres berühmten Sohnes verfolgt hat, sollte den Müttern Amerikas, die ihre Kinder so gerne verzieren, vor Augen geführt werden. Die lebenserfahrene Frau war hart gegen ihre Kinder, und vor allem gegen den Sohn, weil sie erkannte, daß sie ihn stärken müßte gegen die Versuchungen der Welt. Der Priester Gallizien hat es seiner Mutter sehr ans Ende gedacht, was sie an ihm getan. Seine Liebe für sie war unversieglich, und wer ihn ehren will darf seine deutsche Mutter nicht übersehen wollen.

C. St. des C. B.

Freie kathol. Hochschule in Portugal

Die portugiesischen Katholiken stehen im Begriffe, auf Anregung des Professors P. Dr. Cereira an der staatlichen Universität Coimbra eine freie katholische Hochschule zu schaffen. Nach dem vom vorgenannten Herrn entworfenen und gut geheime Plan wird diese Hochschule vorerst die sogenannten kanonischen Fakultäten, nämlich die philosophische, theologische und kirchenrechtliche enthalten. Ihr Hauptzweck wird sein, die Hebung der kirchlichen Bildung und die Schaffung und Verbreitung einer höheren katholischen Kultur. Mit der Hochschule wird für die Alumnen, die sich dem geistlichen Stande widmen, ein Seminar verbunden sein. Außer den internen Vorlesungen sollen auch öffentliche Hochschulkurse über Apologetik, christliche Philosophie u. a. abgehalten werden und sobald die Umstände es gestatten, werden die übrigen Fakultäten angegliedert und eine Hochschule für politische und soziale Studien eingerichtet. Die oberste Leitung liegt in den Händen des Episkopates, die den Hohen Rat bilden; Kaiser wird der Bischof von Coimbra, der gleichzeitig den Rat vertreibt; die Leitung und Verwaltung der Hochschule obliegt dem von jenem ernannten Rektor. Als Organ wird eine Zeitschrift herausgegeben werden, deren obligatorische Mitarbeiter die Professoren sind. Durch diese Universität, die sich in Coimbra selbst neben der staatlichen erheben wird, stellen sich die portugiesischen Katholiken auf eigene Füße, nachdem die staatliche Universität in der Hand der kirchenfeindlichen Parteien zu einem Instrument des Unglaubens geworden ist.

Öffnung des Irmgard-Grabes

Jeder, der den Chiemsee besucht hat, kennt die herrliche Insel Fraueninsel, eine der ältesten Klosterinseln Deutschlands, kennt auch das schlichte tausendjährige Klosterlein mit dem Grab der Abtsin Irmgard aus dem Karolingischen Kaiserhause, Tochter

Ludwigs des Deutschen. Abtsin Irmgard, 866 als eine der ersten Abtsfrauen von Frauenkirche geboren, in tausendjährigem Kult als Selige verehrt, soll nun auf Antrag des Stiftes vom Papst heilig gesprochen werden. Deshalb fand furchtlos in Anwesenheit des Kardinals Faulhaber die Öffnung des Grabes der seligen Irmgard statt. Nach Öffnung des in den Boden eingemauerten Marmorgrabes fand sich ein Zinkarg. Dieser wiederum enthielt einen Glasbehälter, in dem sich zwei seidene Einhüllungen, leidlich gut erhalten, fanden. Den Seidenstück entnahm der Kardinal sechs gläserne Rästchen, von denen fünf die kleinen Gebeine wie Finger und Zehenglieder enthielten, während im sechsten sich Reste von Kleidern und Teile des Holzsarges fanden, in dem Irmgard 866 bestattet worden sein soll. Diese Überreste waren hier seit d. J. 1631 gelegen, wo man sie in einem Marmorsarge gefunden und in dem heutigen Zinkargen geborgen hatte. Nur das Haupt der Abtsin, das 1631 noch vorhanden gewesen, fehlt; wo es hingekommen ist, ein Rätsel. Eine Inschrift auf dem Deckel des Zinkargen bestätigt die Echtheit der Gebeine. Der Inhalt des Sarges wurde zu Protokoll genommen, zeichnerisch und photographisch Aufnahmen davon gemacht und das Skelett zusammen gesetzt. Dann wurde der Sarg vom Kardinal wieder versiegelt. Das Protokoll und die Aufnahmen gehen nach Rom als Unterlage für die künftige Heiligserkundigung der Abtsin Irmgard.

Die Methode, die Amalie von Gallizien als Erzieherin ihres berühmten Sohnes verfolgt hat, sollte den Müttern Amerikas, die ihre Kinder so gerne verzieren, vor Augen geführt werden. Die lebenserfahrene Frau war hart gegen ihre Kinder, und vor allem gegen den Sohn, weil sie erkannte, daß sie ihn stärken müßte gegen die Versuchungen der Welt. Der Priester Gallizien hat es seiner Mutter sehr ans Ende gedacht, was sie an ihm getan. Seine Liebe für sie war unversieglich, und wer ihn ehren will darf seine deutsche Mutter nicht übersehen wollen.

C. St. des C. B.

Reparaturteile aller Art

find bei uns zu haben. Sie sparen Geld an irgendeinem Instrument, das Sie bei uns kaufen.

FRANK H. BENCE

BARRISTER, SOLICITOR,

NOTARY, ETC.

HUMBOLDT, SASK.

J. J. KRAUS, LL.B.

deutsch-kathol. Rechtsanwalt u. Notar

LAKE LENORE, SASK.

Geld zu verleihen. Feuer- und Hagel-Versicherung. Deutscher Briefwechsel ermöglicht.

Joseph W. MacDonald, B.A.

Rechtsanwalt und Notar

BRUNO, SASK.

Licensed Auctioneer

I am ready to call AUCTION

SALES anywhere in the Colony.

Write, phone or call for terms.

A. H. PILLA, MUENSTER

When looking for LAND

see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want.

A. J. RIES, ST. GREGOR.

UNIQUE OTHER BELLS

SWEETER, MORE DUR

DELICATE, ETC.

C. H. BELL CO. LTD. C. H. BELL CO. LTD.

Opposite Canadian National Station

Humboldt

Feinbäckerei

(gegenüber dem Arlington Hotel)

Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen,

Eisrahm u. erfrischende Getränke.

Spezialität: Dänische Feinbäckerei

Humboldt Feinbäckerei

Aelmer Sigvardsen, Prop.

Das Schwein ist die Freude

des Farmers,

Er verkauft für ein hübsches

Stück Geld;

Doch was kann Besseres euch

wünschen,

Als unser zucker-gepökelter

Schinken,

Und unser Speck, der beste in

der Welt!

Frisches Fleisch stets vorrätig. Vorzügliche Würste unsere Spezialität.

Bringen Sie uns: Bieh, Schweine u. Geflügel, lebend oder geschlachtet.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET

SCHAFFER-ECKER CO.

HUMBOLDT, SASK.

Dry-Cleaning and Dyeing, Alterations and Repairing.**SUITS MADE TO ORDER**

Special Attention given to Mail Orders.

Humboldt Tailoring & Cleaning Co.

JAMES I. DANIELS, Prop.

HUMBOLDT CREAMERIES LTD.

GOLD MEDAL

BUTTER AND ICE CREAM

Highest Price Paid For Good Cream

HUMBOLDT, SASK.**L. Moritzer**

Humboldt, Sask.

Gen. Blacksmith and Horse shoer

Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have

Oxy-Acetylene Welding Plant

and am able to weld castings or

anything of metal.

Agent for Cockshutt Implements.

All kinds of Meat

can be had at

Pitzel's Meat Market

Nr. 34
Cutcheon
Surgeon
:
enboldt, Sask.
RNETT
LDT
Phone 88
St. Phone 78
eriger,
Surgeon
SASK.
Wohnung:
Neely. Tel. 59.

ing, M.A.
Dundarist.
Humboldt, Sask.

LYNCH
Surgeons
n of Women
and Brésleau
6 P.M.
g. SASKATOON
Station

CALLUM
SURGEON
ASK. —

AN, D.C.
imer Graduate
ry, Main St.
ASK. —
2 to 5 P.M.
—

TERSON
Surgeon
SASK. —

SON
verwalter,
otar —
enboldt, Sask.

ENCE
CITOR,
C.
ASK. —

LL. B.
alt u. Notar
SASK.
and Haged-Ver-
schel erwünscht.

ald, B.A.
Notar
SK.

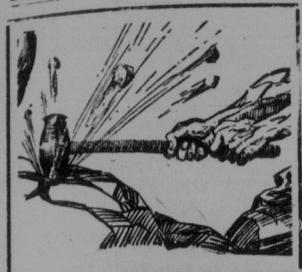
ioneer
AUCTION
the Colony.
for terms.
ENSTER
you land
the terms

GREGOR.
IKEOTHER BELL
ESTER, MORE DUE
E LOWE FINE
COUPLES
TELLS WHI
C. C. Henrich, Co.

erei
ton Hotel)
ick, Kuchen,
e Getränke.
nhäckerchen
bäckerei
, Propri.

pezialität,
eschlachtet.

ARKET
SASK.



Herbst.

Nun strömet klar von oben
Der Tag ins Land hinein,
Von tiefem Blau gewoben
Und lichtem Sonnenchein.
Er will noch einmal blühen
Der Wald, bevor er starb;
Er prangt in gold'nem Glühn
Und lächelt purpurfarb.

Und fern im Glanze schließet
Sich Berg an Berg gereift
Und Sabbathstille flieget
Im Tale weit und breit.

Was will dich Wunder nehmen,
O Freund, zu dieser Frucht,
Dass deine Brust ihr Gramen
Von einem Traum vergibt?

Dass du der alten Sorgen
Mit Lacheln nur gedekkt,
Und in den gold'nem Morgen
Dich voll und froh versetzt?

O geb' dich hin dem Frieden
Und sauge diesen Glanz,
Der aller Welt beschieden
In deine Seele ganz.

Las' Auh' und Leid sich gatten
Bei frommem Harfentlang;
Der leichten Trauer Schatten
Versöhne mit Gesang.

Vereinigte Staaten

New York. Laut einem Auf-
satz im "Wall Street Journal" ist
Henry Ford der reichste Mann der
Welt. Henry Ford hat durch die
Ford-Motorgesellschaft das größte
Einkommen und, wenn kalkuliert,
das größte Vermögen in der Welt,
sagt das Blatt. Die Gewinne wer-
den vor den Steuern für 1922 \$125,-
000,000 übersteigen und nach den
Steuern \$10,000,000 betragen, et-
was \$100 auf den Wagen. Mit die-
sen Einnahmen konnte die Ford-
Gesellschaft zu \$3,000,000,000 kapi-
talisiert werden und fünf Prozent
aus jenes Kapital bezahlen. Ford
verurteilt Bankiers, aber mit \$180,-
000,000 in Bar ist er der größte
Bankier dieses Landes, wenn nicht
der Welt. Sein Einkommen, wel-
ches seinem grenzenlosen Reichtum
während der geschäftigen Saison
\$500,000 im Tage beträgt, ist wah-
rscheinlich ohne Beispiel in der gan-
zen Geschichte. Wenn er weiter in
der Weise Geld zusammenhäuft, so
kann er nicht weiter "Wall Street"
oder die Geldmacht brandmarken;
Henry Ford wird jene Geldmacht.

Zwei Männer sind gestorben
und zwei mußten ins Hospital ge-
bracht werden, als Folge einer neuen
„Gitschnaps-Epidemie“. William Williams, ein 35 Jahre alter
Koch und ein 40 Jahre alter un-
bekannter Mann sind die Opfer. Die neue „Epidemie“ ist auf Man-
hattan Island ausgebrochen, wo nach Berichten der Ärzte in die-
sem Jahre soweit 169 Mann an
Gitschnaps gestorben sind. Die
Polizei hat einen neuen Angriff auf
die Verläufe des tödlichen Stoffes
gemacht.

New Orleans, La. Von drei
bis fünf Menschenleben sind verlo-
ren und ein Sachschaden von \$6,-
000,000 wurde angerichtet durch ein
Feuer, das in einem mit Holzfall-
bällen beladenen Frachtwagen aus-
brach und sich mit rasender Schnell-
keit ausbreitete. Die 2000 Fuß
Regierungsanstalt und ein zwei-
stöckiges Lagerhaus vor dem Re-
gierungslagerhaus gingen im Ku-
m Flammen auf. Eine halbe Stun-
de nach Ausbruch der Flammen in
dem Waggon, war die ganze Werft
ein Flammenmeer und die Feuer-
wehr machtlos. Die Flammen
schossen oft mehrere hundert Fuß
hoch in die Luft und konnten auf
Meilen im Umkreis gesesehen werden.

Tackson, Cal. Nach drei Wo-
chen hat man nun endlich die 47
Bergleute, die in der Argonaut
Goldgrube seit dem 27. August ein-
geschlossen waren, erreicht. Sie
waren alle tot. Nach einem Zettel,
den man bei einer der Leichen fand,
starben sie fünf Stunden nach Aus-
bruch des Feuers.

Los Angeles, Cal. Cornelius Cole,
welcher Californien während
des Bürgerkrieges im Abgeordneten-
haus und während der Wieder-
aufbauzeit im Senat vertrat, feierte
den hundertsten Jahrestag seiner
Geburt. Er hielt in seinem Garten
einen Empfang und schüttelte einer
Menge von Freunden die Hände.
Kinder, Enkel und Urenkel standen
ihm beim Empfang bei.

Weisheit ohne Demut ist wertlos.
Sieh, wie demusvoll die vornehmste
Aehre ihr Haupt neigt.

Schulden abzuzahlen, die man
selber nicht gemacht hat, ist sehr unan-
genehm. Unnötige Schulden abzuzahlen,
die man selbst gemacht hat, ist auch kein
Bergungen.

Senden Sie

Einführung
zur Subscription 1923 auf:
Alte und Neue Welt, 12 prachtvolle
(farbig illustrierte) Hefte im Jahr 4,50
Deutscher Hausschatz (Sonntag m's).
12 farbig illustrierte Hefte im Jahr 3,50
Die Stadt. 12 farbig illustrierte Hefte
im Jahr. 5,00

Kalender 1923:
Regensburger Marientalender, 30c
(10 Stück für \$2,25)
Universal-Kalender, Bd. I-II, 2,50
Hausschatzkalender, Bd. I-II, 2,50
Kriegsblätter, (früher erschienen als
"Der Soldatenfreund") 50c
Sofort bestellen!

Bereitstellung für Kalender 1923 auf Bestellung freit.
INTERNATIONAL BOOK CO.,
75-77 Nassau Street, New York City

Schiffskarten von u. nach

und allen Ländern der Welt!

Lasst Eure Verwandten jetzt aus
Rußland, Österreich oder Deutsch-
land kommen. Direkte Linie von
Hamburg nach Canada. Anschluß
nach allen Stationen in Canada.
In den größeren Städten Russlands
und Europas haben wir unsere
Büros und Agenten.

Schöne und größte Schiffe. Beste
Beschaffung. Alle Papiere usw.
beforgen wir. Man wende sich an

C. WEHRENS Box 5 SILTON, Sask.

Vertreter der Dominion White Star Line
u. der Internat. Mercantile Marine Lines.
Vertretername des St. Mary's-Büro's
zum Schutz der Einwohner.

Ein dauerndes Denkmal ist unsere zu errichtende Herz-Jesu Freistelle.

Wie viele Eltern, die den erhabenen Beruf zum Priesterstande
recht zu würdigen wissen, tragen den schlichtesten Wunsch in ihrem
Herzen, daß Gott auch ihren Sohn zu diesem erhabenen Stan-
de auserwählen möchte. Lange und flehentlich bitten sie den Herrn
des Weinberges um diese Gnade. Kein Opfer würde ihnen zu
schwer fallen, wenn sie nur das erleben, wenn sie nur dem hl. Op-
fer bewohnen könnten, das ihr Sohn am Altar Gott dem Herrn
darbringt. In sehr vielen Fällen sogar würde ein Verwandter
gerne die Kosten auf sich nehmen, wenn sein Neffe oder Cousin
sich dem Priesterstande widmen würde.

Aber warum soll man seine Opfer und guten Werke nur auf
die eigene Familie befranken? Wäre es nicht Ammaßung,
unserem Herrn und Schöpfer vorzuschreiben zu wollen, wenn er sich
zu seinen Diensten erwählt und wenn unsere Familie diese Wahl
nicht trifft, wäre es dann nicht undankbar, wenn wir gleichgültig
zur Seite stehen und uns schmollend zurückziehen wollen? Wenn
die allweise Vorlehung Gottes es nicht für zweckmäßig findet,
einen unserer Angehörigen zu seinem hl. Dienste auszuwählen,
warum sollten wir dann nicht einen armen fremden Knaben,
den sie auseckern und der Priester werden will, zu diesem heh-
ren Berufe erziehen helfen? Ja, eine solche Tat, ein solches zu-
tes Werk ist das verdienstvollste, weil ihm nicht der Egoismus in-
newohnt! Denken wir aber nur an uns selbst und möchten nur
zur Erziehung und Ausbildung unserer Eigenen beitragen, so sind
unsere Opfer mehr oder weniger mit Selbstsucht verknüpft und sie
werden nicht von reinen und edlen Beweggründen geleitet, näm-
lich von Rücksichten auf die Ehre Gottes und das Heil der Seelen.

Die Stiftung einer Freistelle für die Erziehung eines Seminaristen
ist ein ewig dauerndes Denkmal; denn sobald ein Stu-
dent zum Priester geweiht ist, tritt ein anderer an seine Stelle und
so geht die Kette ununterbrochen fort, bis zum Ende der Zeiten.
Auf diese Weise nimmt der Wohltäter teil an allen guten Werken,
die von diesen Priestern für die Ehre Gottes verrichtet werden.
Können wir mehr von irgend einem guten Werk für uns
selbst erwarten? Sehen wir uns damit nicht gleichsam ein
immerwährendes Denkmal für Zeit und Ewigkeit?

Hocherfreut vernahm ich aus den letzten Ausgaben des St. Peters
Bote die Quotierungen hochherziger Spenden, für welche ich den
Gebern ein herzliches "Vergelt's Gott" zurufe.

Sollte sich jemand finden, oder mehrere zusammengehen wollen,
um den vollen Beitrag zur Stiftung einer Freistelle aufzu-
bringen, so wende man sich um Auskunft an Sr. Gnaden Abt
Ordinarius Michael Ott, O.S.B., St. Peter's Abbey, Muenster,
Sask. Kleinere Beiträge kann man dem Herrn Pfarrer zur Wei-
terbeförderung geben oder direkt an den St. Peters Bote senden.

J. W. O.S.B.

Senden Sie

nach dem Verladen Ihre Frachtbriefe

an die

PROGRESSIVE FARMERS COMMISSION CO., LTD.

208-222 Grain Exchange, WINNIPEG, Man.

der einzigen deutschen Getreidefirma an der Getreidebörsse.

Gute, ehrliche deutsche Behandlung und aufmerksame Be-
dienung zugesichert. Wir sind unter Regierungs-Bond und
Lizenz B 45.

Vorschuss gegeben auf Frachtbriefe oder Storage-Tickets,
entweder direkt oder durch Ihre Bank.

Schreiben Sie wegen Auskunft, Frachtbriefen oder Markt-
bericht an den Unterzeichneten, der lange Jahre im Getreide-
geschäft steht und Ihnen wohl aus seiner früheren Tätig-
keit im "Nordwesten" und "Courier" bekannt sein dürfte.

Mit deutschem Gruß

PROGRESSIVE FARMERS COMMISSION CO.,
Fritz Bringmann, Geschäftsführer.

Ber mit obiger Firma in Geschäfterverbindung tritt, möge erwähnen,
daß er ihre Anzeige im St. Peters Bote gesehen habe.

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu
unerhört billigen Preisen

gute kath. Bücher und Bilder

ausgeschlagen haben wir uns entschlossen jedem unsern Abonnenten, der alte
seine Rückstände, die er dem "St. Peters Bote" schuldet, ins Neine bringt
und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eine der folgen-
den prächtigen Prämien portofrei zugestellt gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents.

Prämie No. 1. Himmelsblüten. Ein vollständiges Ge-
betsbuch für katholische Christen. Weltentwurf Format. Auf
starkes, dünnes Papier gedruckt. 224 Seiten. Imitationsleder
mit Goldschnitt, Gold- und Farbenprägung. Rundbeden. Der
Retailpreis dieses Buches ist 50 Cents.

Prämie No. 2. Jemand zwei der folgenden prächtlichen
Delforbenend-Bücher, in der Größe 15 $\frac{1}{2}$ x 20 $\frac{1}{2}$ Zoll,

günstig verpackt und portofrei:

Das heilige Abendmahl, nach Leonardo da Vinci.

Die Unbefleckte Empfängnis, nach Murillo.

Muttergottes v. Ammerwährenden Hilfe
nach dem Gnadenbild

Der heilige Joseph mit dem Jesukind.

Der heilige Schutzhengel.

Der hl. Petrus mit den Schlüsseln.

Jesus lehrt als Knabe von 12 Jahren im Tempel.

Papst Benedikt XV.

Retailpreis pro Stück 25 Cents

Prämie No. 3. Zwei prächtliche Delforbenend-Bücher
Herz Jesu und Herz Mariä, jedes 15 $\frac{1}{2}$ x 20 $\frac{1}{2}$ Zoll groß,
günstig verpackt und portofrei.

Eines der folgenden prächtlichen Gebetbücher wird an jeden Abonnenten, der
den "St. Peters Bote" auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei
zugestellt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents.

Prämie No. 4. Vest Pocket Prayer Book. Eines der besten
englischen Gebetbücher. Signet sich vorzüglich als Band für
mitteldeutsche Kunden. Gebunden in schwarem Ledern
mit Goldprägung und Rundbeden.

Retailpreis #1.00

Prämie No. 5. Der heilige Tag. Gebetbuch mit mattier-
tem, starkem Lederbund. Blind- und Goldprägung. Rundbeden.

Retailpreis #1.00

Prämie No. 6. Bade Mecum. Taschen-Gebetbuch, auf
seinem, Hartem, dünnen Papier gedruckt. Kleiner, mattierter
Leberband mit Goldprägung. Rundbeden. Retailpreis #1.00.

Eines der folgenden Gebetbücher als Prämie gegen Extrazahlung von

nur \$1.00

Prämie No. 7. Herr, Dein Wille geschehe. Gebet-
buch mit mittelgroßem Druck, handlichem Format,
308 Seiten starkem Leinenband und Rundbeden.

Retailpreis #1.00

Prämie No. 8. Ruhe in Gott. Ein Gebetbuch mit
großem, schwerem Druck. Signet sich für ältere Leute
mit schwachen Augen. Starfer Leibband. Rundbeden.

Retailpreis #1.00

Prämie No. 9. Goldener Himmelschlüssel. Ein
Gebetbuch mit grobem, schwerem Druck für bejahte Leute,
seiner Einband mit Rundbeden.

Retailpreis #1.00

Zuvor gesehen ist ein wunderschones, deutliches Gebetbuch, das vor
dem Kriege schon \$2,25 gefordert hat, jetzt aber sicherlich einen Wert
von 43,5 hat. Wir geben dieses Buch als Prämie zu dem niedrigeren
Preise von

nur \$1.50

Prämie No. 10. Himmelsblüten. Gebetbuch mit extra
starkem Leberband und reicher Prägung. Kreuzifix auf der Titelseite,
Rundbeden. Schloß. Größe 3 x 3 $\frac{1}{2}$ Zoll. Knapp
einen Zoll dick. 296 Seiten.

Retailpreis #1.00

Prämie No. 11. St. Leonhard Goldline. Katholische
Handpostille. Kurze Auslegung aller Sonn-

PAY YOUR TAXES.

In support of the "Pay your Taxes" campaign advertised in this issue, Hon. C. M. Hamilton, Minister of Municipal Affairs, made the following statement:

"There will be far more calls upon the proceeds of the 1922 crop in Saskatchewan than can possibly be met, but to my mind there are obligations that should have the right of way. From the proceeds of this year's crop I believe that every farmer that is at all in a position to do so should pay first for those things which have entered into the cost of the crop. In this class of liability I think should be included taxes. Our schools, hospitals and other local institutions are almost as great a necessity in the life of the individual and the community as food and clothing."

"I believe that the province of Saskatchewan will make substantial progress this year in clearing up arrears of one kind or another and I know that the farmers of the province are exceedingly anxious to shake off the burden of debt as rapidly as they can, and while we do not

advocate discrimination in the payment of just claims, obligations to local institutions should be the first to be considered and taxes especially should not be left to the last for payment."

Berlin. Die Schweizer Regierung hat sich bereit erklärt, mit in Hand zu gehen, um eine Einwanderung von Schweizern nach Canada zu unterbinden. Für die Summe von 250,000 Dollar ausgeworben.

Schweine verschickt
am 1. Freitag jeden Monats von der Pachtstation LAKE LENORE ALEX. MURRAY

ALECK CLAGGETT, Lake Lenore Dealer in

HOGS and CATTLE
Will ship First and Third Thursdays of each month.

Granit u. Marmorgrabmale
Schreiben Sie an uns wegen Entwürfen oder noch bessere, lassen Sie uns Ihre Ansichten bei Ihnen vorbereiten.
Saskatoon Granite & Marble Works,
131 Ave. A N., SASKATOON, SASK.

Münster Markt-preise

Metzen No. 1 Northern, Büchel	.76
" 2 "	.74
" 3 "	.69
" 4 "	.63
" 5 "	.57
Metzen No. 3 "	.35
" 4 "	.30
" (Antel) "	.26
Hafer, No. 2 C. W.	.29
" 3 C. W.	.26
" No. 1 Ritter	.23
" No. 2 Ritter	.20
Flachs, N.W.	.173
" No. 2 C.W.	.169

Minneapolis Marktbericht

Metzen No. 1 Northern	.97
No. 2	.95
No. 3	.91
No. 4	.88
No. 5	.81
Hafer No. 2 weiß	.43
" No. 3 weiß	.41
" Ritter	.39
Metzen No. 3 "	.52
" No. 4 "	.51
" Ritter	.47
Roggen No. 2 C. W.	.66
" No. 3 C. W.	.66
Flachs No. 1	.98
" No. 2 "	.94

PAY YOUR TAXES

TAXES provide the lifeblood of your community. If taxes were not paid, your schools would close, road work would cease, hospitals would close their doors, all community life would come to a standstill. Your first duty as a good citizen is to pay your taxes and if at all possible to pay them when the tax bills are sent out.

Every day of delay in payment of taxes puts an additional burden upon the men you have chosen to look after the affairs of your municipality; adds to the difficulty of financing and the cost of administration. Sooner or later all taxes have to be paid.

WHY NOT PAY YOURS NOW?

Department of Municipal Affairs, Regina.

**Sonntag 8. Okt. abends 8 Uhr in der Annaheim Halle
„Des Priesters Rache“**

dargestellt vom Dramat. Club zu Bruno. Zahlreicher Besuch erwünscht

E. G. Suehring's October-Berkauf

Vom 6. bis 21. Oktober.

Eine Bargain-Ernte!

Vom 6. bis 21. Oktober.

Sie müssen beizeiten kommen

wenn Sie einen dieser Damen-Sweaters haben möchten, weil deren regulärer Preis von \$4.50 bis \$10.00 beträgt, unter Berkaufspr. 1.50. Umgekehrt vorzüglich, in allen Größen u. Farben.

Karst Winterwäsche auf Vorrat.

Sie werden sich bestmöglich fühlen diesen Winter wenn Sie einen Vorrat Suehrings Unterwäsche kaufen um sich und Ihre Familie.

Unsere Unterwäsche ist aus feinstem Material und in proportionalem Verhältnis zur Figur gemacht, wodurch ein gutes Passen erzielt wird. In der Ausführung dieser Unterwäsche wurde allen Einzelheiten die größte Beachtung erwiesen weshalb sie sehr dauerhaft ist und auch nach dem Waschen ihre Form behält. Nurflat und Rauten und gefertigte Armbänder.

Rohrfarbige baumwollene Damen-Westen bester Qualität, äußerst gehoben und gut gemacht, hubig ausgearbeiteter -mutter- halsanschnitt. Größen 36, 38, 40, reg. \$1.90, Okt.-Vort. 75c

Samtlose Damenwesten aus Wolle u. Baumwollgarn, festgepript, sehr weich und behaglich, kurze Ärmel oder armellos, weiter Halsanschnitt. Größen 36-38-40, regulärer Preis \$1.50

Okt.-Berkauf 1.20

Bloomers (Pumphosen)

treten immer mehr an Stelle der Unterrock beim Tragen von schweren Kleidern.

Feine Qualität baumwollene Damenbloomers in rosa und rohbarbig, elastiq. an Hüften und Knieen. Regular 60c, Okt.-Berkauf 50c

Schwere baumwollene Damenbloomers, sehr fest gepript, elastisch an Hüften und Knieen, Größe 34-42, reg. \$1.25, Okt.-Berkauf 83c

Parawollene Damenbloomers, feinste Qualität, doppelt elastisch an Hüften und Knieen, Größen 36-38-40, reg. \$1.65, Okt.-Berkauf 1.35

Frauen Combinations Unterwäsche
aus feinstem Baumwollgarn, mit kurzen Ärmeln und Hosen bis zu den Knöcheln. Größen 36-42, regular \$2.50, Okt.-Berkauf 1.95

Wolle und Baumwolle Damen Combinations, gemacht aus feinstem Wollgarn mit einer leichten Mischung von Baumwolle, welche beträgt zur dauerhaften Qualität. Kurze Ärmel oder armellos, tief oder hochdeutig, V-formiger Halsanschnitt. Größen 36-38-40, reg. \$1, Okt.-Vort. 8.45

Flannelette Decken

Behagliche Decken für die kalten Winter-Nächte. Weich und dicht gewoben. Leicht waschbar. Bevorlagen Sie sich Ihren Wintervorrat jetzt, zu diesem Spezialpreis. Weiß oder grau, mit rosa oder blau gestreiftem Borde.

Größe 64x74, Okt.-Berkauf per Paar 2.25
71x90, " per Paar 2.95

Warme Herren-Kappen für den Winter aus "Tweed" mit langen gesuttierten umschlagbaren Ohrenbändern. Farben: braun, grün und grau gemischt. Alle Größen. Okt.-Vort. 1.35

Jede unserer Abteilungen bietet Ihnen Warenposten zu 20 bis 75% Ersparnis.

Kommen Sie frühzeitig und wählen Sie zuerst!

Sie dürfen sicher sein, daß Sie gerade die Artikel hier finden, die Sie gerade jetzt brauchen, und zu einem weit billigeren Preis, als Sie gedacht hatten. Spar-same Käufer werden nicht nur ihren jetzigen Bedarf decken, sondern Vorräte einlegen für den Winter.

Strümpfe zu billigen Preisen.

Ganze Stöße von Strumpfwaren finden Sie hier aufgestockt, und es ist gerade staunenswert, zu welch billigen Preisen wir diese Qualitätsware verkaufen. Unser Oktober-Berkauf bietet Ihnen Gelegenheit, einen Vorrat von Strumpfwaren billig einzukaufen.

PENMAN'S Strümpfe für Knaben u. Mädchen, 70c und 95c

Ihr Strumpf-Zerreißer! Ihr kennt eure zerstörende Tätigkeit von A bis Z. Doch selbst bei der größten Anstrengung dominiert es länger, bis bei Penman Strümpfen die Linie durchgeschnitten sind.

In diesen Strümpfen ist mehr als wie verstärktes Gewebe, um dem Zerreissen vorzubeugen. Das Garn ist aus besonders langen Fäden sorgfältig gesponnen, um seine Stärke zu erhöhen.

Keine Strümpfe, 1x1 gerippt, näheloser Fuß, doppelte Zehen u. Ferseenteile, in schwarz und heatherfarbig.

Größe 6 bis 7½, Okt.-Berkauf 70c
Größe 8 bis 10½, " 95c

Kinder Combinations

mittel schwer, gemacht aus Wolle u. Baumwollgarn, mit langen Ärmeln und Beinfäden, vorn zum Aufknopfen. Dragen sich ausgezeichnet. Es ist dies die wohlbekannte WATSON-Sorte. Größe für Kinder von 3 bis 14 Jahren.

Okt.-Berkauf, 1.45 und 1.65

Kinder-Leibchen (VESTS)
aus weißer Baumwolle in Wollausführung, für das Alter von 3 Monaten bis zu 2 Jahren.

Okt.-Berkauf, 55c und 60c

Kinder-Leibchen aus purer weißer Wolle, ganz besonders behaglich für die Babys, die WATSON-Sorte. Größe: von 3 Monaten bis zu 2½ Jahren. Okt.-Berkauf, 80c 85c 90c

Unterwäsche für Herren u. Knaben

Unsere Oktober-Berkauf Preise für Herren- und Knaben-Unterwäsche bieten Ihnen die besten Werte die wir je offerieren konnten. Wir haben bedeutende Vorräte, und alle Größen sind vorhanden, wenn am Freitag der Kauf beginnt.

Flockgefütterte Unterhemden und -Hosen für Herren u. Knaben, naturfarbig, Herren-Größen, Okt.-Berkauf per Stück 90c
Knaben-Größen, " 65c

Flockgef. Herren Combinations, Okt.-Berkauf 1.75

Herren Unterhemden und -Hosen aus geripptem Wolle, naturfarben, halten sehr warm, sind außerst dauerhaft und dabei billig.

Okt.-Berkauf, per Stück 1.25

Ganzwollene Herren Unterhemden und -Hosen, aus schwerem kanadischem Wollgarn, "ecru" gerippt, Größe 32 bis 40.

Okt.-Berkauf, per Garment 1.95

Combinations 3.95

Mackinaws

findet stets beliebt bei Männern u. Knaben, wegen ihrer Wärme und weil sie nicht so schwer sind.

Ganzwollene Mackinaws für Männer und Knaben gemacht von besten 34 Unzen gewürfelten und einfachen Wollstoffen. Im Gürtel-Stil, zwei Taschen mit überhängenden Klappen, röhrenförmige Räthe. Größen 36 bis 48 Brust, Länge 34 m. Herrenrocken, Okt.-Berkauf 10.95

Knabengrößen, 28-34 Brustweite, 5.95

Knabengrößen, 28-32 Brustweite, 4.95

Burwollene Herren-Mackinaws, gemacht von 32 oz. gewürfelten und einfachen Wollstoffen, im Norfolk-Stil. Größen 38 bis 44, Okt.-Berkauf 9.75

\$2.25 und \$6.00 Stoff- und Filz-Herrenhüte

Okt.-Berkauf, 1.45

Kalgan Bibel Herremäntel 37.95

Diese Mäntel werden sich gut tragen, wegen der warmen und dauerhaften Qualität. Kalgan Bibel ist gelochenes Ziegenfell in biberbraunem Farbenton. Jedes der benutzten Felle ist erste Qualität. Diese Mäntel sind fast unverwüstlich. Sie haben doppelten Brustteil und werden zugeschnitten mit Lederschlingen und stark angenähten Knöpfen. Die ledernen Armstünder sind mit italienischem Quiltstoff gefüttert. Es ist unmöglich, einen wärmeren und dauerhafteren Mantel für diesen Preis zu erhalten. Größen 38 bis 48 Brustweite, Okt.-Berkauf 37.95

\$6.00 Männerhosen, \$5.95

Schwere Winterhosen für Männer, gemacht von starkem wollinem Tweed, grau und braun gemischt. Größen 34 bis 42 Hüftmaß. Reg. \$6.00
Okt.-Berkauf 3.95

Spezielle Werte in Sweaters

Herren- und Knaben-Sweater-Röcke von schwerer Wolle und Baumwollgarn. Großer Shawl Kragen. Ein schönes Kleidungsstück fürs ganze Jahr. Herren-Sweaters, Okt.-Berkauf 2.00
Knaben-Sweaters, Okt.-Berkauf 1.00

Kauf man einen Suehring Mantel so erwacht es dasselbe Gefühl, als wenn man seinen Winter-vorrat an Kleidern einlegt und mit der größten Bescheidenheit sagt: "Jetzt bin ich wohl versorgt für den Winter".

Ganzwollene Canadische Tweed-Herremäntel

Schöne Mäntel mit doppeltem Brustteil, sehr gut gefüttert und geschneidert, von einem Material welches modern, warm und von dauerhafter Qualität ist. Alle Größen.

Okt.-Berkauf 16.75

Hervorragende Werte in gut gearbeiteten Anzügen

Jeder Anzug ist mit der größten Sorgfaltigkeit gearbeitet und wird vollständige Zufriedenheit geben.

Ganzwollene Tweed-Anzüge. Der Tweed in diesen Anzügen ist von schwerer Qualität und kommt in schönen dunklen Mustern. Der Rock ist im Dreiknopf-Stil, einfacher Brust, und hat einen Einschnitt im Rücken. Das Futter ist gute Qualität italienischer Twill. Größen 38 bis 42. Okt.-Berkauf 18.50

Grocery Spezial-Angebot

Gute Nachricht für sparsame Hausfrauen! Gerösteter Rio Kaffee, ganz oder gemahlen. Regular 30c, Okt.-Berkauf 25c

Jefferson-Pulver, in alten Sorten, regular 2 für 25c
Okt.-Berkauf 4 für 25c

Royal Crown Waschseife, in Packen von 6 Stücken. Regular 40c, Okt.-Berkauf 30c

Gerollter "Dukat" Hafer in runden Kartons, regular 30c, Okt.-Berka